

# Schulprogramm der Ludwig-Windthorst-Schule Oberschule Ostercappeln Schuljahr 2019/2020

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Unser Leitbild</b>	3
<b>2. Schulstrukturen</b>	4
2.1 Das Doppelstundenprinzip	4
2.2 Klassenbildung	4
<b>3. Das Unterrichtskonzept der LWS</b>	5
3.1 Die pädagogische Grundidee der Oberschule	5
3.2 Der verbindliche Nachmittagsunterricht	5
3.3 Allgemeine Grundsätze des verpflichtenden Nachmittagsunterrichts	6
3.4 Der Nachmittagsunterricht für Jg. 5 am Dienstag: Klassenlehrer & Tutoren	6
3.5 Der Nachmittagsunterricht für Jg. 6 am Dienstag: Sozialtraining	7
<b>4. Das Methodenkonzept der LWS</b>	7
4.1 Methodentraining in Jahrgang 5: Basisausbildung	7
4.2 Methodentraining in Jahrgang 6: Wiederholen – Vertiefen – Erweitern	8
4.3 Methodentraining in Jahrgang 7: Teamentwicklung im Klassenraum	8
4.4 Methodentraining in Jahrgang 8: Schwerpunkt Kommunikation	9
<b>5. Die Arbeit in den Fachbereichen</b>	9
5.1. Fachbereich Sprachen	10
5.1.1. Deutsch	10
5.1.2. Englisch	10
5.1.3. Französisch	10
5.2. Fachbereich Mathematik-Naturwissenschaften	11
5.2.1. Mathematik	11
5.2.2. Physik	13
5.2.3. Chemie	13
5.2.4. Biologie	14
5.2.5. MINT	15
5.3 Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde	15
5.3.1 Geschichte	16
5.3.2 Erdkunde	16
5.3.3 Politik	16
5.4 Fachbereich Arbeit/Wirtschaft – Technik	16
5.4.1 Wirtschaft	16
5.4.2 Technik	17
5.4.3 Hauswirtschaft	17
5.5 Fachbereich musisch-kulturelle Bildung	18
5.5.1 Musik	18
5.5.2 Kunst	19

5.5.3	Textiles Gestalten	20
5.5.4	Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht	21
5.5.5	Sport	22
5.6	Profilwahl ab Klasse 9	23
<b>6</b>	<b>Schulleben an der LWS</b>	<b>23</b>
6.1	Regelmäßige Termine und Projekte der einzelnen Jahrgangsstufen	23
6.2	Musisch-kulturelle Angebote	24
6.3	Band	25
6.4	Gottesdienste	25
6.5	Schülerbücherei	25
<b>7</b>	<b>Persönlichkeitsfördernde Angebote</b>	<b>26</b>
7.1	Mediatorenausbildung	26
7.2	Schüleraufsichten	26
7.3	Tanzkurse	27
7.4	Fit für den Beruf – Berufsvorbereitung an der LWS	27
<b>8</b>	<b>Schulsozialarbeit</b>	<b>27</b>
8.1	Grundsätze der Schulsozialarbeit	27
8.2	Aufgabenschwerpunkte	28
8.2.1	Beratung von SuS	28
8.2.2	Individuelle Förderung	28
8.2.3	Netzwerkarbeit mit außerschulischen Partnern	28
8.2.4	Schulverweigerung/-absentismus	29
8.2.5	Gewalt- und Krisenprävention	29
8.2.6	Integratives Schulklima	29
8.2.7	Förderung von Partizipation und Demokratie	29
8.2.8	Berufsorientierung	30
8.2.9	Ganztag	30
8.3	Feste Angebote der LWS	30
8.3.1	Klassengemeinschaftstage /Kennenlerntage der 5. Klasse	30
8.3.2	Sozialtraining	30
8.3.3	Projektarbeit	31
8.3.4	Tutorenprojekt	31
8.4	Rahmenbedingungen	32
<b>9</b>	<b>Elternarbeit</b>	<b>32</b>
9.1	Der Förderverein	32
9.2	Gesundes Frühstück	33
9.3	Beteiligung an Gremien	33
<b>10</b>	<b>Lehrer an der LWS</b>	<b>33</b>
10.1	Konzeptionelle Grundsätze	33
10.2	Die Steuergruppe	35
10.3	Die Vertrauenslehrerin	35
10.4	Inklusionsberatung	35
<b>11. Prävention</b>		<b>36</b>

## 1. Unser Leitbild

**„Die politische und religiöse Duldung ist die einzige Basis, auf welcher in Deutschland bei den Verhältnissen, wie sie liegen, der Staat und die Gesellschaft gedeihen können. [...] Also, seien wir nach allen Richtungen hin tolerant, vermeiden wir alles und jedes in Wort und Schrift, was unsere Mitbürger, welches Bekenntnis sie immer haben mögen, verletzen könnte“**

(Ludwig Windthorst im November 18801)

Auch wenn man den Grundgedanken des Zitats in der heutigen Zeit in anderen Begriffen ausdrücken würde, so wird doch deutlich, dass Ludwig Windthorst sich als Politiker vehement für die Gleichberechtigung aller gesellschaftlichen Gruppen einsetzte. Diesen Gedanken haben wir als ersten Grundsatz in unser Schulprogramm aufgenommen:

*Wir wollen Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Voraussetzungen durch Alter, Stellung in der Gemeinschaft, Herkunft, Aussehen und Leistungsvermögen gleichberechtigt und respektvoll begegnen. Durch die unterrichtlichen und außerschulischen Angebote ermöglichen wir ihnen vielfältige Erfahrungen, die sie stärken und in ihrer Persönlichkeit entwickeln lassen, um fit für ihr Leben zu werden.*

Neben den Lern- und Leistungsergebnissen der SuS werden auch ihre Lebens- und Entwicklungserfahrungen in das Schulleben eingebracht. Um diese Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu gewährleisten, wurden die allgemeinen Grundsätze und die Schulordnung von der Gesamtkonferenz beschlossen.

### **Unsere allgemeinen Grundsätze:**

- Unsere Schule setzt auf das Vertrauen und die Mitarbeit von SuS, Eltern und Lehrern.
- Wir gehen freundlich und höflich miteinander um. Jeder Schüler und jeder Lehrer verhält sich so, wie er selbst behandelt werden möchte.
- Alle Beteiligten sorgen dafür, dass der Unterricht erfolgreich und störungsfrei verläuft.
- Wir leisten Hilfe, wenn andere sie benötigen.
- Wir sind offen für unsere Mitmenschen und respektieren sie.
- Wir unterstützen jeden, Selbstvertrauen und Selbstbeherrschung zu entwickeln und Zivilcourage zu zeigen.
- Wir sagen unsere Meinung offen. Wer jedoch kritisiert, muss sich im Klaren sein, was er durch seine Kritik verbessern will. Nur dann hilft Kritik allen.
- Lehrer vermitteln ein Methodenrepertoire, das die Selbständigkeit der SuS fördert. Für sein Lernen ist jedoch jeder selbst verantwortlich.
- Lob und Anerkennung motivieren stärker als Tadel. Leistungen aller Beteiligten werden angemessen gewürdigt.

- Wir dulden keine Form von Gewalt gegen Personen oder gegen Sachen.
- Bei Konflikten streben wir eine direkte und möglichst unmittelbare Klärung zwischen den Beteiligten an.
- Wer mitentscheiden möchte, übernimmt selbst Verantwortung. Jede Freiheit endet dort, wo die Freiheit der anderen eingeschränkt wird. Aus diesem Grund halten sich alle Angehörigen der LWS an die Schulordnung.

Die vorangehenden Ausführungen bilden die Basis unserer Schulordnung. Sie sollen allen Beteiligten des Schullebens Orientierung bieten, um den Schulalltag friedlich und erfolgreich bewältigen zu können.

### **Unterrichtsentwicklung**

Lernen und Lehren unterliegen ständigen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen und wir als Schule befinden uns kontinuierlich in einem Zustand der Anpassung und Optimierung, die individuellen Bedürfnisse der Lernenden im Blick zu haben.

Zu einer guten Schule tragen nicht nur die Lehrer, sondern auch Schüler und Eltern bei. An unserer Oberschule unterrichten wir heterogene Lerngruppen. Das gemeinsame Lernen ist gewünscht und wird besonders durch kooperative Lernformen umgesetzt, bei denen die Schüler in verschiedenen Sozialformen miteinander und voneinander lernen. Durch die regelmäßige Pflege einer gemeinsamen Arbeits- und Lernkultur im Unterricht verfügen die Schüler über hohe soziale Kompetenzen. Wichtige Kompetenzen wie Selbstständigkeit und Selbstorganisation werden erfolgreich entwickelt. Das außerschulische Lernen hat an unserer Schule einen hohen Stellenwert.

## **2. Schulstrukturen**

### **2.1 Das Doppelstundenprinzip**

Der Unterricht ist im Wesentlichen nach dem Doppelstundenprinzip organisiert. 90minütige Unterrichtszeiten ermöglichen eine intensive Erarbeitung der Themen und effektivere Übungsphasen. Zudem kann die Entwicklung von Arbeitsstrategien und Lernmethoden kontinuierlich gefördert werden. Aufgrund der geringeren Fächerzahl pro Schultag reduzieren sich sowohl Vorbereitungszeiten für SuS und Lehrer als auch das Gewicht der Schultaschen.

### **2.2 Klassenbildung**

Die Klassenbildung erfolgt unter Einbeziehung der vorher unterrichtenden Lehrkräfte. Insbesondere im 5. Jahrgang sowie in neu zusammengesetzten Klassen bzw. nach Klassenlehrerwechseln sind Eingangsphasen vorgesehen, um das soziale Klima und das Lernklima zu festigen. Die fünften Klassen werden zudem bewusst heterogen nach fest definierten Kriterien zusammengestellt, hierzu werden die Informationen der abgehenden Grundschullehrkräfte hinzugezogen.

### 3. Das Unterrichtskonzept der LWS

Die LWS ist eine Oberschule mit einem teilgebundenen Nachmittagsprogramm. Hier die wichtigsten Punkte:

#### 3.1 Die pädagogische Grundidee der Oberschule

Der Unterricht findet *jahrgangsbezogen* statt. Dies bedeutet, dass alle Kinder unabhängig von ihrem Leistungsvermögen auf unsere neuen fünften Klassen aufgeteilt werden. In dieser Heterogenität sehen wir die große Chance, dass unsere Schüler länger mit- und voneinander lernen. Wir unterstützen diese Lernprozesse mit neuesten pädagogischen Konzepten des kooperativen Lernens sowie durch innere & äußere Differenzierungsmaßnahmen.

Ab der 6. Klasse findet eine *Fachleistungsdifferenzierung* in den Kernfächern Mathematik und Englisch statt. Französisch als zweite Fremdsprache wird zudem als Wahlpflichtkurs angeboten.

Ab dem 8. Jahrgang folgt die *Fachleistungsdifferenzierung* in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch.

Im 9./10. Jahrgang kommt die *Fachleistungsdifferenzierung* in der Naturwissenschaft Chemie hinzu. Außerdem wählen die Kinder ab dem 9. Jahrgang ihr Profulfach Französisch, Gesundheit und Soziales, Wirtschaft oder den berufspraktischen Schwerpunkt. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf berufsorientierenden und berufspraktischen Maßnahmen. Am Ende der 9. Klasse können die SuS den Förderschul- und Hauptschulabschluss erlangen.

Am Ende der 10. Klasse können die SuS den Hauptschul-, den Realschul- sowie den erweiterten Sekundarabschluss I erlangen.

Mit der konsequenten Umsetzung unserer Unterrichtskonzepte sehen wir für unsere SuS wesentliche Vorteile unserer Oberschule: Unser Förder- und Differenzierungsangebot bietet allen die Chance, im *eigenen Lerntempo* voranzukommen und in schwächeren Fächern nicht den Anschluss zu verlieren. *Stärken werden gezielt gefördert*. So kann z.B. die Wahl eines sprachlichen Schwerpunkts mit Französisch ab der 6. Klasse, der Anwahl von englischsprachigen Geschichts- und Erdkundekursen ab der 7. Klasse sowie englischen Arbeitsgemeinschaften ab der 8. Klasse den Übergang auf ein (Fach-) Gymnasium erleichtern.

Die *Durchlässigkeit* zwischen den Schulzweigen oder leistungsdifferenzierten Kursen wird ebenso erleichtert wie der Übertritt am Ende der Oberschule in eine berufsbildende Schule oder in die gymnasiale Oberstufe.

Berufsorientierende & berufspraktische Maßnahmen in der 9. und 10. Klasse bieten eine optimale *Vorbereitung für eine Berufsausbildung*.

#### 3.2 Der verbindliche Nachmittagsunterricht

Diese zusätzliche Zeit nutzen wir für gezielte Förder- und Fördermaßnahmen in zwei Schwerpunktbereichen: zum einen beziehen sich diese Maßnahmen auf rein fachliche Inhalte in den drei Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch, zum anderen auf den Erwerb und den Ausbau sozialer Kompetenzen. Während der Förder- und Förderunterricht in den einzelnen Fächern einem einheitlichen Konzept für alle Jahrgangsstufen folgt, werden die Maßnahmen im Bereich der sozialen Kompetenzen auf die Bedürfnisse und auf das Alter der Schüler in den unterschiedlichen Jahrgängen angepasst. Im Folgenden werden zunächst die allgemeinen Grundsätze für den verpflichtenden Nachmittagsunterricht dargestellt,

anschließend das jahrgangsübergreifende Förder- und Forderkonzept und schließlich die Konzepte für das soziale Lernen in den Jahrgangsstufen 5 bis 8.

### **3.3 Allgemeine Grundsätze des verpflichtenden Nachmittagsunterrichts**

Die beiden verpflichtenden Nachmittage finden dienstags und donnerstags statt. Für sie gelten drei wesentliche Grundsätze:

Nach der 6. Stunde können alle SuS ihr Mittagessen gemeinsam in der Mensa einnehmen. Dieses Vorgehen fördert das klassenübergreifende Gemeinschaftsgefühl und macht die Schule als Lebensraum für alle greifbar. In der 7. und 8. Stunde (14.00 bis 15.30 Uhr) findet für unsere SuS regulärer Unterricht statt. Nur für die Jahrgangsstufen 5 und 6 sind besondere Projekte im Bereich des sozialen Lernens vorgesehen.

An den beiden langen Tagen dienstags und donnerstags bekommen die SuS keine Hausaufgaben zum Folgetag auf.

### **3.4 Der Nachmittagsunterricht für Jg. 5 am Dienstag: Klassenlehrer & Tutoren**

Im Zweiwochenrhythmus werden die Fünftklässler in kleinen Gruppen von unseren ausgebildeten Tutoren aus den 10. Klassen betreut; in den Wochen dazwischen nutzt der Klassenlehrer diese Zeit zur freien Verfügung, etwa zur Vertiefung des Unterrichts, zur Lösung von Konflikten in der Klasse und zur Förderung der Klassengemeinschaft.

Zum Konzept des Tutoreneinsatzes:

In Zusammenarbeit mit dem BDKJ bietet die Schulsozialarbeit an der LWS seit 2008 ein Tutorenprojekt an. Zum Ende der 9. Klasse können sich die SuS für die Tutorenausbildung, einhergehend mit dem Erwerb einer Jugendleitercard, entscheiden. Für die Tutoren ist die Absolvierung einer JULEICA von hohem Interesse, um diese Zusatzqualifikation in spätere Aufgaben- und Arbeitsbereiche mit einbringen zu können. Viele Tutoren entscheiden sich auch bewusst dazu, um jüngere Kinder zu begleiten und Verantwortung für diese übernehmen zu können. Während der Tutorentätigkeit gewährt die Schulsozialarbeiterin durch die inhaltliche Gestaltung ein hohes Maß an Abwechslung und Spaß beim Lernen. Folgende Schlüsselqualifikationen sind für das Gelingen des eigenen Lebensweges von Bedeutung:

- Sozialkompetenz
- Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Einfühlungsvermögen
- Methodenkompetenz
- Kreativität, Lernbereitschaft, Rhetorik, Sammlung von Spielen
- Selbstkompetenz
- Engagement, Motivation, Flexibilität, Kreativität, Ausdauer, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit

Nach der Tutorenausbildung kümmern sich die neuen Zehntklässler direkt zu Beginn des Schuljahres um die Fünftklässler. Ein wesentliches Ziel besteht darin, soziale Kompetenzen an unsere neuen SuS weiterzugeben. Es werden Tutorengruppen gebildet, die sich alle zwei Wochen im verpflichtenden Ganztagsangebot treffen. Die Tutoren werden durch diese Betreuung ein enges Verhältnis zu den Fünftklässlern aufbauen. Die Beziehungen auf dem Schulhof unter den Jahrgängen werden nachhaltig verbessert und Tutoren können für die Fünftklässler eine Paten-, Beschützer- und Ratgeberfunktion einnehmen.

Die Fünftklässler lernen ihre Schule durch die Tutoren besser kennen und schätzen und werden ihr Sozialverhalten in der Schule und in der Freizeit dementsprechend anpassen können. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Aktivitäten stehen Spiel, Spaß, Kreativität sowie die Stärkung der Gemeinschaft. Durch kindgerechte Übungen werden Werte vermittelt, die für das Funktionieren der Schulgemeinschaft unabdingbar sind und die die Integration aller SuS in die Gemeinschaft erleichtern.

### **3.5 Der Nachmittagsunterricht für Jg. 6: Sozialtraining**

Ebenso wie bereits in Klasse 5 findet für die SuS wöchentlich Klassenlehrerunterricht mit den Klassenlehrkräften statt. Die inhaltliche Ausgestaltung dieser Verfügungsstunden obliegt den Klassenlehrkräften. In den verbleibenden Terminen durchlaufen die SuS ein Sozialtraining: Im Mittelpunkt stehen Maßnahmen zur Förderung der sozialen Kompetenz einzelner SuS sowie der Klasse als Gruppe. Unterstützt durch die Schulsozialarbeiterin werden Inhalte wie die Entwicklung von Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Selbstreflektion und Spiele zur Förderung der Sozialkompetenz gemeinsam erarbeitet. Probleme, die den Schulalltag begleiten oder stören, wie zum Beispiel "Cybermobbing" oder der "Umgang mit digitalen Medien", werden je nach Bedarf thematisiert und aufgearbeitet.

## **4. Das Methodenkonzept der LWS**

Die SuS der LWS sollen von Beginn an zu selbständigem und lebenslangem Lernen erzogen werden. Hierzu benötigen sie ein Methodenrepertoire, das sie sich schwerpunktmäßig in den Jahrgangsstufen 5-8 erarbeiten. Dies geschieht sowohl an besonderen Methodentagen, welche die genannten Jahrgänge zeitgleich zu Schuljahresbeginn absolvieren, als auch in regelmäßigen Wiederholungs- und Vertiefungsphasen, die auf fast alle Unterrichtsfächer verteilt sind. Ein festgelegtes Methodencurriculum, eingebunden in einen Terminplan für jede Klasse & die dichte Kommunikation unter den Lehrkräften sichern den Erfolg der Methoden.

### **4.1 Methodentraining in Jahrgang 5: Basisausbildung**

Gleich zu Beginn der 5. Klasse absolvieren unsere Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihrer Klassenlehrkraft zwei Methodentage. Während dieser werden auf der methodischen Ebene drei Schwerpunkte gebildet:

#### **Die Gestaltung von Heften und Mappen**

Der gemeinsamen Erarbeitung von Grundregeln für diese wichtige Methode folgen verschiedene praktische Anwendungsübungen für die SuS, die ihre eigenen Hefte und Mappen anschließend auch selbst beurteilen.

- Tasche packen
- Den Arbeitsplatz zu Hause einrichten – (Unterstützung durch Eltern)
- Hausaufgaben erledigen (Herangehensweise an Hausaufgaben, Zeitmanagement etc.)
- Ausschneiden, Lochen, Kleben; Schere, Lineal und Buntstifte benutzen
- Umgang mit Schreib-, Zeichen- und anderen Unterrichtsgeräten
- Seitengestaltung
- Gesprächsregeln in der Klasse (Erarbeitung von Klassenregeln)

## 4.2 Methodentraining in Jahrgang 6: Wiederholen – Vertiefen – Erweitern

### Verschiedene Methoden des Vokabellernens

Ein wesentliches Fundament für ein erfolgreiches Fremdsprachenlernen bildet die Wortschatzarbeit (Vokabellernen). Jeder Mensch lernt anders. An mehreren Stationen können sich die Schüler mit verschiedenen Lernmethoden vertraut machen und herausfinden, welche für sie die besten sind. Hierzu zählen das Vokabellernen über eine Lernkartei oder das Führen eines Vokabelheftes.

### Ausführliche Wiederholungen:

- Heft- und Mappenführung, Seitengestaltung
- Texte unter konkreten Gesichtspunkten markieren
- Visualisieren und Gestalten (z.B. Plakatgestaltung, Mindmaps etc.)
- Vorbereiten von Klassenarbeiten (sollte in Jg. 5 vor allem durch den Lehrer gelenkt, nun jedoch für die Schüler bewusst gemacht werden)

Das Erlernen wichtiger Arbeitstechniken wird mit den Methodentagen nicht abgeschlossen. Im Verlauf der 5. und 6. Klasse durchlaufen die Schüler weitere “Trainingsspiralen”, die fächerübergreifend durchgeführt werden. Zu diesen gehören:

### Effektiver Lernen und Behalten

In dieser “Trainingsspirale” werden den Schülern Lerntipps gegeben, wie man die täglichen Aufgaben konzentrierter und abgestimmt auf den individuellen Lerntyp bewältigen kann.

### Rasches Lesen und Nachschlagen

Übungen zu diesem Bereich zielen darauf ab, Texte schnell zu erfassen und die wesentlichen Informationen zu entnehmen. Das gezielte Nachschlagen – beispielsweise im Duden oder in Schulbüchern – ist eine Fertigkeit, die in sämtlichen Schulfächern von großem Nutzen ist.

### Markieren und Strukturieren

Zur gründlichen Bearbeitung von Texten gehört es, wesentliche Informationen zu markieren und sie in eine übersichtliche Form zu bringen (z.B. Tabelle, Mindmap).

### Zeitmanagement / Arbeitsplatz / Hausaufgabe

Die SuS lernen ihre persönliche Zeit zu managen, ihren Arbeitsplatz nach lernpsychologisch günstigen Bedingungen einzurichten und ihre Hausaufgabe möglichst effektiv durchzuführen, damit die außerschulische Arbeit nicht zur Belastung wird.

### Klassenarbeiten vorbereiten

Zu den motivierenden Elementen in der Schule gehört das erfolgreiche Schreiben von Klassenarbeiten. Die Schüler bekommen von ihren Lehrern Vorbereitungsstrategien zur Hand, die gute Ergebnisse in den schriftlichen Arbeiten zu ermöglichen helfen.

## 4.3 Methodentraining in Jg. 7: Teamentwicklung im Klassenraum

Auf der Agenda unserer Siebtklässler stehen neben Wiederholungen der Basiskompetenzen vor allem Aspekte der Teamentwicklung im Klassenraum:

- Ausführliche *Wiederholungen*: Heft- und Mappenführung, Seitengestaltung, Vokabellernen, häusliche Lernumgebung, Vorbereitung von Klassenarbeiten



- Schwerpunkt Teamentwicklung und Kommunikationsregeln, d.h.: Regeln für Gruppenarbeiten erarbeiten
- Zusammenarbeit in Zufallsgruppen
- Verschiedene Formen, Ergebnisse der Gruppenarbeit vortragen ( z.B. Expertenbefragung, Kreisgespräch, Kugellagermethode)
- Diskussionen führen (Podiumsdiskussionen, Pro- und Kontra-Debatte etc.)
- Kommunikationsregeln im Klassenraum erstellen
- In starken Lerngruppen können Gesprächsanalysen durchgeführt werden, beispielsweise mit der Methode *Fishbowl*

#### **4.4 Methodentraining in Jg. 8: Schwerpunkt Kommunikation**

Auch in den 8. Klassen werden die oben genannten Lernmethoden ausführlich und fächerübergreifend wiederholt und vertieft. Die Schwerpunkte setzen hierbei die Fach- und Klassenlehrkräfte. Im Mittelpunkt der Methodentage der Jahrgangsstufe 8 steht jedoch das Kommunikationstraining, das sich in folgende Bereiche unterteilt:

- Nachdenken über Kommunikation
- Angstfreies Sprechen und Argumentieren und Erzählen üben
- Nach bestimmten Regeln der Höflichkeit und des gegenseitigen Respekts miteinander reden lernen
- Überzeugend argumentieren und vortragen

### **5. Die Arbeit in den Fachbereichen**

Die Fächer lassen sich in Haupt- (De, Ma, En, Fr) und Nebenfächer (Ch, Ph, Bio, Mint, Ge, Ek, Po, Wi, Re, Mu, Ku, TG, We, Hw) einteilen. Bei den Hauptfächern Mathematik und Englisch findet ab dem 6. Jahrgang eine äußere Differenzierung in E-Kurse (erhöhte Anforderungen) und G-Kurse (grundlegende Anforderungen) statt, im Fach Deutsch erfolgt die Kurseinteilung ab der 8. Klasse. Zusätzlich gibt es eine innere Differenzierung, wobei durch eine qualitativ oder quantitativ abweichende Aufgabenstellung. Die Leistungsbewertung setzt sich in der Regel zu jeweils 40 % aus den schriftlichen und 60% mündlichen Anteilen (mdl. Mitarbeit, Mappen, Referate usw.) zusammen. Pro Schuljahr werden in den Hauptfächern 5 -7 schriftlichen Arbeiten geschrieben, während in den Nebenfächern 2 Arbeiten pro Halbjahr absolviert werden. Die schriftlichen Leistungskontrollen werden nach folgendem Schlüssel bewertet:

100 - 95 %	sehr gut
94 – 83 %	gut
82 – 68 %	befriedigend
67 – 50 %	ausreichend
49 – 25 %	mangelhaft
24 – 0 %	ungenügend

## **5.1 Fachbereich Sprachen**

### **5.1.1 Deutsch**

#### **Zusammensetzung der Deutschzensur:**

Die Deutschzensur setzt sich zu gleichen Teilen (je 25 %) aus den vier Kompetenzbereichen des Faches Deutsch zusammen:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

#### **Fachspezifische Leistungen im Fach Deutsch**

Eine schriftliche Leistungsbewertung kann entfallen und durch eine angemessene fachspezifische Leistung ersetzt werden (z.B. Portfolio, Lesetagebuch).

#### **Außerschulische Lernorte**

In allen Klassenstufen wird ein Theaterbesuch angestrebt. Das Heranführen und die Benutzung der Schülerbibliothek wird durchgängig ab Klasse 5 praktiziert.

### **5.1.2 Englisch**

In den Jahrgängen 6, 8 und 10 wird eine schriftliche Leistungskontrolle durch eine mündliche Prüfung ersetzt.

#### Abschlussprüfung in den Klassen 10

Die Abschlussprüfung in der Klassenstufe 10 besteht für alle SuS aus einem schriftlichen und mündlichen Prüfungsteil. Die sich daraus ergebende Prüfungsnote (1/3 mündlich, 2/3 schriftlich) fließt zu einem Drittel in die Zeugnisnote ein.

### **5.1.3 Französisch**

Mit Beginn der 6. Klasse haben die Schüler im Rahmen eines Wahlpflichtkurses die Möglichkeit, sich für die zweite Fremdsprache „Französisch“ zu entscheiden. Nur SuS, die ab Klasse 6 Französisch gewählt haben, können bis einschließlich Klasse 10 daran teilnehmen. Der Spracherwerb findet zudem in einer Altersphase statt, in der die Schüler bereits über solide Strukturen der deutschen und englischen Sprache verfügen. Das Beherrschen einer zweiten Fremdsprache kann in manchen Fällen die Teilnahme am Französischunterricht Voraussetzung für den Übergang auf das Gymnasium nach Klasse 10 sein.

An außerschulischen Aktivitäten haben unsere Schüler ab dem 7. Jahrgang in den Herbstferien die Möglichkeit, an einem Austausch mit der Partnerstadt Bolbec in der Normandie teilzunehmen. Für die Schüler der 9. bzw. 10. Klasse bieten wir eine Studienfahrt nach Paris an.

Die mündliche Leistungsbewertung soll Sprechfertigkeit, Leseverstehen, Hörverstehen, Wortschatz- und Grammatikkenntnisse erfassen. In jedem Jahrgang werden mindestens vier schriftliche Lernkontrollen geschrieben, in denen die verschiedenen

Kompetenzbereiche Hörverstehen, Leseverstehen, Sprachmittlung und Schreiben überprüft werden.

## 5.2 Fachbereich Mathematik - Naturwissenschaften

### 5.2.1 Mathematik

#### Aufgaben und Ziele des Faches

Die grundsätzliche Bedeutung des Faches Mathematik ist unumstritten und in den neuen Kerncurricula für die Oberschule klar formuliert:

„Mathematische Bildung soll dazu beitragen, dass SuS kompetent und verantwortlich sich selbst und anderen gegenüber handeln.“

Konkret leistet der Mathematikunterricht gemäß der Kerncurricula einen Beitrag in folgenden Bereichen:

- Befähigung zur praktischen Lebensbewältigung in einer durch Technik und Fortschritt geprägten Welt
- Befähigung zur Weltorientierung und zur Wahrnehmung der Mathematik als Kulturgut
- Befähigung zum rationalen Handeln und zum kritischen Vernunftgebrauch
- Befähigung zum sozialen Handeln
- Befähigung zum Umgang mit Medien

Insbesondere für die Sicherung der Ausbildungsfähigkeit ist die Beherrschung grundlegender mathematischer Fähigkeiten in den vergangenen Jahren immer wichtiger geworden. Darüber hinaus muss der Mathematikunterricht einen Beitrag leisten zum Erwerb übergeordneter Fähigkeiten wie z.B.

- Kreativität
- Organisation von Arbeitsprozessen
- Kommunikation und Kooperation
- Ausdauer
- selbständiges Arbeiten und eigenverantwortliches Lernen

#### Umsetzung im Unterricht:

Im Mathematikunterricht in der Oberschule soll in allen Jahrgängen die Vermittlung folgender **inhaltsbezogener Kompetenzen** erfolgen:

- Zahlen und Operationen
- Größen und Messen
- Raum und Form
- Funktionaler Zusammenhang
- Daten und Zufall

Daneben sind folgende **prozessbezogene Kompetenzen** zu entwickeln und zu schulen:

- Modellieren
- Kommunizieren

- Problemlösen
- Argumentieren
- Darstellen
- Symbolische, formale und technische Elemente

### **Kooperation mit anderen Fächern**

Eine Kooperation mit anderen Fächern ist wiederkehrend möglich und angestrebt. Konkrete Absprachen trifft das jeweilige Jahrgangsteam. Im außerschulischen Bereich findet der fächerübergreifende Unterricht im Rahmen eines Besuches im Lernstandort „Phänomexx“ statt. Hier wird fächerübergreifend, naturwissenschaftlich forschend und selbständig gearbeitet.

### **Naturwissenschaften**

Naturwissenschaften und Technik prägen unsere Gesellschaft in allen Bereichen, deshalb kommt dem naturwissenschaftlichen Unterricht eine große Bedeutung zu. Die Schüler sollen in die Lage versetzt werden, Naturphänomene erfassen und erklären zu können. Im Unterricht der naturwissenschaftlichen Fächer erwerben die SuS neben den inhaltsbezogenen Kompetenzen, die das Fachwissen des jeweiligen Unterrichtsfaches strukturieren, auch Kompetenzen in den drei prozessbezogenen Kompetenzbereichen „Erkenntnisgewinnung“, Kommunikation“ und „Bewertung“. Experimente, praktische Untersuchungen, Arbeit an und mit Originalobjekten und an Modellen spielen im Unterricht eine wichtige Rolle. Auf der Basis der inhaltsbezogenen Kompetenzen lernen die SuS eine ästhetische und emotionale Beziehung zur Natur zu entwickeln, selbständig Sachverhalte zu erschließen, Zusammenhänge zu erkennen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Gemäß den individuellen Lernvoraussetzungen der SuS erfolgt eine innere Differenzierung des Unterrichts hinsichtlich der Komplexität, dem Abstraktionsniveau, den bereitgestellten Hilfen und der Bearbeitungszeit. Fächerübergreifender Unterricht ermöglicht die Verknüpfung des Wissens der SuS und die Anwendung auf komplexe Zusammenhänge in Natur und Technik wie zum Beispiel bei einem Besuch der außerschulischen Lernstandorte „phänomexx“, Bauernhof und Zooschule. Daneben finden am Ende der sechsten Klasse in Kooperation mit dem örtlichen Hegering Waldjugendspiele statt.

### **Leistungsbewertung in Fächern Physik, Chemie und Biologie**

Die Leistungen der SuS werden in den drei Fächern gleich bewertet. Zu den **mündlichen und fachspezifischen Leistungen** zählen:

- Lernzielkontrollen
- praktische Arbeiten wie Versuche, Mikroskopieren, Bestimmungsübungen
- Anwendung fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Erstellung von Protokollen
- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Dokumentation, Präsentation von Arbeitsergebnissen
- möglich auch zusätzlich schriftliche Referate
- Mappenführung

Im Halbjahr wird eine **schriftliche Arbeit** geschrieben.

## 5.2.2 Physik

Aufgabe des Physikunterrichts ist es, physikalisch-technisches Grundwissen zu vermitteln, um den Schülern physikalische Sachverhalte in Verbindung mit Natur- und Laborphänomenen, technischen Anwendungen, der Energieproblematik und dem Umweltschutz zu verdeutlichen. Die SuS erfahren beispielhaft, in welcher Weise ihr Leben durch die Erkenntnisse der Physik mitbestimmt werden. Ein weiteres Merkmal des Physikunterrichts ist es, Naturgesetzmäßigkeiten durch mathematische Zusammenhänge zu beschreiben. Die SuS führen Experimente durch, lernen das genaue Arbeiten, die korrekte Darstellung von Messergebnissen und deren Auswertung. In den verschiedenen Jahrgängen erfolgt eine Entwicklung vom einfachen Beschreiben bis zur komplexen sprachlichen, grafischen und mathematischen Darstellung eines physikalischen Sachverhalts. Wie ein roter Faden zieht sich das Thema Energie durch den Physikunterricht in allen Jahrgängen. In Klasse 5/6 lernen die SuS einfache Stromkreise und Schaltungen kennen. Sie beschäftigen sich mit Leitern und Nichtleitern und den Gefahren des elektrischen Stroms.

In den Jahrgängen 7 + 8 wird der Zusammenhang zwischen Stromstärke, Spannung und elektrischem Widerstand erarbeitet und die Wirkung des elektrischen Stroms untersucht. In der Wärmelehre geht es um Energieformen, Energieerhaltung und Energietransport. In den Klassen 9 und 10 erarbeiten die Schüler Aufbau und Arbeitsweise verschiedener elektrischer Geräte wie Transformator und Generator. Sie lernen ihren Einsatz in Kraftwerken und im Energieversorgungsnetz kennen und wenden diese Erkenntnisse in der Diskussion über verantwortungsvollen Umgang mit Energie an.

**Weitere Themengebiete, die exemplarisch behandelt werden, sind:**

**Jahrgang 5 + 6:** Dauermagnetismus, Optik

**Jahrgang 7 + 8:** Mechanik, Wärmelehre

**Jahrgang 9 + 10:** Kernphysik, Elektromagnetismus

## 5.2.3 Chemie

Der besondere Charakter des Chemieunterrichts liegt im experimentellen Vorgehen, der Arbeit mit Modellen sowie dem gedanklichen Wechsel zwischen den Basiskonzepten. In der Auseinandersetzung mit chemischen Fragestellungen erwerben die SuS neben der Fachsprache die Fähigkeit, zunehmend eigenständig chemiespezifisch zu handeln, Versuchsergebnisse zu interpretieren und deren Alltagsrelevanz zu erkennen.

Ausgehend von der Lebens- und Erfahrungswelt der SuS erschließt der Anfangsunterricht ab Klasse 5 das Verständnis für grundlegende stoffliche Zusammenhänge zunächst auf der Ebene der Phänomene. Deren Deutung erfolgt auf der Teilchenebene unter Verwendung einfacher Modellvorstellungen. Die SuS lernen die Arbeitsgeräte eines Chemikers und ihre Handhabung kennen. Mit Stoffen des täglichen Lebens experimentieren sie fachgerecht, beobachten und beschreiben die chemischen Sachverhalte. Ende der Klasse 8 können die SuS diese Sachverhalte experimentell untersuchen und mit geeigneten Modellen unter Anwendung der Fachsprache wie Formeln und Reaktionsgleichungen darstellen. Sie können das Periodensystem der Elemente beschreiben, erklären und anwenden. Ab Jahrgang 9 entwickeln sie aus experimentellen Beobachtungen Fragestellungen zu Stoffaufbau sowie Bindungsarten verschiedener Stoffe und leiten aus dem Bau Eigenschaften und Reaktionen ab.

**Die Themengebiete in den verschiedenen Jahrgangsstufen sind:**

**Jahrgang 5 + 6:**

Sicherheitsbestimmungen, Laborgeräte Stoffeigenschaften, Stoffgemische, Trennverfahren von Stoffgemischen, Verbrennungsvorgänge im Alltag und Brandschutz

**Jahrgang 7 + 8:**

Arten chemischer Reaktionen, Anwendung chemischer Reaktionen in der Technik, chemische Zeichensprache, Atombau und Periodensystem

**Jahrgang 9 + 10:**

Unterschiedliche Bindungsarten, chemische Zusammenhänge zwischen Säuren, Laugen, Salzen, elektrochemische Vorgänge und Beispiele organischer Stoffe

**5.2.4 Biologie**

Der Biologieunterricht eröffnet den SuS Einblicke in biologische Phänomene und in Zusammenhänge zwischen Lebewesen und ihrer Umwelt. Dabei wird die lebendige Natur auf den verschiedenen Systemebenen, Zelle – Organismus – Ökosystem, betrachtet und insbesondere auf Bau, Funktion und Gesunderhaltung verschiedener Organsysteme eingegangen. In den Jahrgangsstufen 5/6 befassen sich die SuS mit biologischen Phänomenen des menschlichen Körpers und aus ihrer direkten Umwelt, beobachten und beschreiben Lebewesen und ihre Lebensvorgänge – z.B. Leben mit Haustieren, Wirbeltiere in ihren Lebensräumen, Pflanzen und Tiere des Waldes. Beim Besuch auf dem Bauernhof können sie neue Erkenntnisse gewinnen und praktische Erfahrungen sammeln.

Die SuS der Jahrgänge 7 und 8 erschließen sich die Mikrowelt durch die Arbeit mit dem Mikroskop. Exemplarisch erforschen und erkennen sie die Beziehungen von Lebewesen in einem Ökosystem und die Folgen menschlicher Eingriffe in diese Systeme.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Jahrgangsstufe liegt in der detaillierten Betrachtung der Stoff- und Energieumwandlungen in Organismen und der Individualentwicklung des Menschen.

In den Jahrgängen 9 und 10 liegt der Schwerpunkt in der Vermittlung genetischer und immunologischer Grundlagen mit Hilfe anschaulicher Modelle. Außerdem erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler Wissen über die stammesgeschichtliche Entwicklung der Lebewesen auf der Erde.

**Die Themengebiete in den verschiedenen Jahrgangsstufen sind:****Jahrgang 5 + 6:**

Kennzeichen des Lebendigen, ausgewählte Tier- und Pflanzenarten in ihrem Lebensraum, Bewegungssystem des Menschen, Grundlagen menschlicher Fortpflanzung

**Jahrgang 7 + 8:**

Mikroskop und Zellaufbau, Insekten, Ökosystem Wald, Stoff- und Energieumwandlung im System, menschliche Fortpflanzung

**Jahrgang 9 + 10:**

Immunsystem, Genetik, Regeln und Steuern chemischer und physikalischer Reize

### 5.2.5 Fachbereich MINT

Die MINT- das steht für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Diese Fächer sind im beruflichen Kontext nicht wegzudenken. In vielen Berufen sind sie sogar grundlegender Bestandteil, um die entsprechenden Tätigkeiten ausüben zu können. Um unsere Schülerinnen und Schüler auf die zukünftigen Aufgaben vorzubereiten, ist es daher unser Anliegen, sie besonders im MINT- Bereich zu fördern und zu fordern. Wir möchten ihnen die notwendigen Kompetenzen und Fähigkeiten nicht nur in unseren Unterrichtseinheiten zukommen lassen, sondern sie auch in Projekten, Wahlpflichtkursen oder Arbeitsgemeinschaften zusätzlich unterstützen, damit sie diese Kompetenzen vertiefen und weiter ausprägen können.

Unsere Aktivitäten in diesen zukunftsweisenden Bereichen starten mit der Wissenswerkstatt als Grundlage, um darauf aufbauend den Kindern und Jugendlichen mit der Robotik AG weiterführende technische Kenntnisse zu vermitteln. Im Informatikunterricht der 5. Klasse erlernen die Kinder alle notwendigen Grundlagen für den Umgang mit dem PC. So werden sie mit der Funktionsweise des IServ ebenso vertraut gemacht wie mit grundlegenden Funktionen eines Textverarbeitungs- und eines Präsentationsprogramms. Eine bedeutende Rolle spielen auch die souveräne Bewegung im Internet sowie konkrete Rechercheaufgaben. In Wahlpflichtkursen der 7. und 8. Klassen werden die Grundlagen in weiteren Programmen (z.B. Excel) gelegt und systematisch erweitert (die Jugendlichen beschäftigen sich z.B. mit Möglichkeiten des Programmierens).

Die Schülerinnen und Schüler des sechsten Jahrgangs haben die Möglichkeit, ihre MINT-Erfahrungen und Erlebnisse mit den Escape Rooms zu vertiefen und dabei mit Knobelaufgaben ihre Problemlösungsstrategien zu erweitern. Ab Jahrgang 7 können sich die Schülerinnen und Schüler nach Interesse der Forscher, Reparatur, IPAD-Film oder der Informatik AG zuordnen, um sich ihrer Vorliebe und ihren Möglichkeiten entsprechend zu spezialisieren sowie ihre Kenntnisse und Erfahrungen auszubauen.

**Überprüfung der Maßnahmen:** Jedes Halbjahr findet eine MINT-Konferenz statt, in der die bisherigen Maßnahmen überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Zudem findet über den alltäglichen Austausch hinaus die Diskussion neuer Ideen und die Weiterentwicklung des MINT-Konzeptes statt. Die MINT Fächer werden über einen Fragebogen evaluiert, der nach der UE an die Schüler verteilt wird.

### 5.3. Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde

Den Fächern Erdkunde, Geschichte und Politik kommt die wichtige Aufgabe zu, den SuS Anregungen und Hilfen auf ihrem Weg zur Mündigkeit zu bieten. Die SuS sind innerhalb und außerhalb der Schule in ein Geflecht sozialer Beziehungen eingebunden. Sie müssen daher lernen, verantwortlich zu urteilen, zu entscheiden und zu handeln. Dies ist für das Zusammenleben der Menschen, für die Gestaltung der sozialen Beziehungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft sowie für die nachhaltige Gestaltung der Beziehungen zu anderen Staaten, Völkern und Kulturen von Bedeutung. Der GSW-Unterricht ist so angelegt, dass er den Schülern über die fachliche Komponente hinaus auch Bezüge zu anderen Fächern herstellt und so der fächerübergreifende Unterricht ein wichtiges Unterrichtsprinzip ist. Für den GSW-Unterricht stehen grundsätzlich drei Unterrichtsstunden wöchentlich zur Verfügung. Der Unterricht wird nach Absprache epochal oder in Blöcken unterrichtet.

### **5.3.1 Unsere außerschulischen Lernstandorte im Fach Geschichte**

- Eisenzeithaus in Venne (5. Jg)
- Varusschlacht in Kalkriese (5. Jg)
- Altstadtführung in Osnabrück (5. Jg)
- Dorfmuseum in Venne (7. Jg)
- Museum für Industriekultur in Osnabrück (7. Jg)
- Tuchmachermuseum in Bramsche (7. Jg)
- Gedenkstätte Augustaschacht in Hasbergen (9. Jg)

### **5.3.2 Im Fach Erdkunde**

- Erkundung eines Bauernhofs in Ostercappeln (5. Jg)
- Waldspiele in Ostercappeln (6. Jg)

### **5.3.3 Im Fach Politik**

- Rathaus und Gemeindeerkundung in Ostercappeln (7. Jg)
- Landtag in Hannover (8. Jg)
- Hauptstadtbesuch in Berlin (10. Jg)

### **Mögliche Projekte**

- Stolpersteine und Judenverfolgung in Ostercappeln
- Leben und Werke von Ludwig Windthorst
- Jugendforum in Kooperation mit den Jugendorganisationen der fünf großen Parteien

## **5.4 Fachbereich Arbeit/Wirtschaft - Technik**

### **5.4.1 Wirtschaft**

An unserer Schule wird das Fach Wirtschaft ab der 8. Jahrgangstufe unterrichtet.

Es werden ökonomische Sachverhalte und Zusammenhänge vermittelt. Das schülerorientierte Arbeiten führt zur Aneignung und Vertiefung von Fachkenntnissen. Ziel ist es, dass die SuS befähigt werden, eigenverantwortlich als Konsumenten zu handeln, sowie sich als aktive Erwerbstätige im Wirtschaftsleben zu engagieren.

Wichtig bei der Erreichung dieser Zielsetzung ist die Vermittlung der folgenden Kompetenzbereiche:

#### **Erkenntnisgewinn:**

Ökonomische Sachverhalte sollen mit Hilfe fachspezifischer Methoden erarbeitet werden und bei der Bewältigung von gegenwärtigen und zukünftigen Entscheidungssituationen beitragen.

#### **Beurteilung/Bewertung:**

Die SuS werden befähigt, wirtschaftliche Sachverhalte, Konflikt- und Entscheidungssituationen zu reflektieren, zu begründen und zu beurteilen. Dabei nehmen sie unterschiedliche Positionen und Perspektiven ein.



**Fachwissen:**

Ziel ist es, grundlegende wirtschaftliche Kenntnisse, die über das im Alltag erfahrene Wissen hinausgehen, zu verstehen und Handlungsspielräume und Entfaltungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit real vorhandenen ökonomischen Strukturen und Mechanismen zu sehen. Die Methoden zu Erreichung der oben beschriebenen Kompetenzen sind Erkundung, Expertenbefragung, Debatten, Rollenspiele, Internetrecherchen, Betriebspraktika, Projekte und die Erarbeitung von Fallstudien sowie effektiven Präsentationstechniken. Diese werden sowohl im Unterricht als auch in verschiedenen Maßnahmen zur Berufsorientierung eingeführt, geübt und vertieft.

**5.4.2 Technik / Werken**

Die Fächer Technik und Werken bereiten die Schüler in besonderem Maße auf handwerkliche Berufe vor. Die Unterrichtsinhalte sind breit gestreut:

- Kennenlernen verschiedener Materialien und deren Bearbeitungsmöglichkeit (Holz, Metall, Ton, Kunststoff ...)
- sachgerechter Umgang mit Handwerkszeug
- sachgerechter Umgang mit Maschinen, z.B. Ständerbohrmaschine, unter sicherheitsrelevanten Gesichtspunkten
- Planung und Durchführung von Arbeitsschritten
- Organisation des Arbeitsplatzes
- fachgerechte Präsentation der Arbeiten
- Einblick in regenerative Energien
- Umgang mit Messgeräten
- Kennenlernen elektrischer Bauteile und deren Verwendung in Schaltungen
- Lesen und Erstellen von Konstruktionszeichnungen und Schaltplänen

Die Leistungsbewertung legt die o.g. Kompetenzen je nach Jahrgangsstufe mit unterschiedlichen Schwerpunkten zugrunde. Auf den problemlösenden Ansatz und der Reflexionsfähigkeit in Bezug auf das fertige Werkstück wird besonders Wert gelegt.

Technik und Werken sind teilweise fächerübergreifend angelegt. Besonders in der Elektrotechnik und Elektronik bietet sich die Zusammenarbeit und der Rückgriff auf die Themen des Physikunterrichts an. In die Beurteilung gehen der Herstellungsprozess, das fertige Werkstück sowie mündliche und gegebenenfalls auch schriftliche Überlegungen (z. B. auch Zeichnungen) ein. Die SuS können über die unterschiedlichen haptischen Erfahrungen in Bezug auf die unterschiedlichen Materialien ihre persönliche Neigung erkennen und ihre Fähigkeiten im Umgang verfeinern. Dies führt zu einem bewussteren Entscheidungsfindungsprozess in Bezug auf die Auswahl des Berufsfeldes.

**5.4.3 Hauswirtschaft****Ziele und Aufgaben**

Ziel des Faches Hauswirtschaft ist der Erwerb von Ernährungs-, Gesundheits- und Konsumkompetenzen als kulturelle Kompetenzen. Dadurch sollen die SuS befähigt werden, ihr Leben reflektiert, selbstbestimmt und verantwortungsvoll zu gestalten. Außerdem soll das Fach einen wesentlichen Beitrag zur Gesunderhaltung leisten, indem auf gesundheitsförderliche Ernährung besonderen Wert gelegt wird. Das Fach Hauswirtschaft wird in den Jahrgängen sechs bis acht zweistündig im WPK und AG Bereich unterrichtet. Es

wird angestrebt, dass jeder Schüler einmal während seiner Schulzeit an der LWS am Hauswirtschaftsunterricht teilnimmt. Der Hauswirtschaftsunterricht teilt sich auf in einen theoretischen und einen praktischen Teil, die jeweils mit einem zu zwei Dritteln vertreten sind. Der theoretische Teil bezieht sich auf das in der Schule als Klassensatz vorhandene Lehrwerk „Hauswirtschaft“ aus dem Klett Verlag.

Theoretisch können folgende Themen behandelt werden:

- Lebensmittelzubereitung
- Ernährung und Gesundheit
- Lebensmittel Qualität und Konsumverhalten
- Lebensstile und Essgewohnheiten
- Ökonomie, Ökologie und Soziales

Der praktische Teil besteht aus dem Zubereiten von Speisen, sowie auch allen erforderlichen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten im Bereich Hygiene und Reinigung (Wäsche waschen und Zusammenlegen, Spülmaschine ein- und ausräumen, Arbeitsflächen und Arbeitsgeräte säubern, Müll sortieren und entsorgen). Zudem werden die Schüler angehalten kostengünstig und nachhaltig einzukaufen und sie erlernen Tischsitten. Verlässlichkeit, Motorik, Sauberkeit, Teamarbeit und Selbstständigkeit stehen im Mittelpunkt des Kompetenzerwerbs. Bei der Bewertung spielen sowohl das Verhalten im praktischen Unterricht als auch eine Klassenarbeit und eine Mappe eine Rolle, sowie die mündliche Mitarbeit im Theorieunterricht.

## **5.5 Fachbereich musisch-kulturelle Bildung**

### **5.5.1 Musik**

Musik fördert und fordert den Menschen in seinem Denken, Fühlen und Handeln. Der Musikunterricht an der LWS geht von den musikalischen Alltagserfahrungen der SS aus und erschließt ihnen das große Spektrum des Musiklebens. Der Schwerpunkt liegt im gemeinsamen Musizieren. Dadurch werden Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit, Kreativität ebenso wie Ausdauer, Konzentration, Geduld, Kritik- und Teamfähigkeit, Organisationsvermögen und die Freude an der eigenen Leistung gefördert. Zudem werden Feinmotorik und das Gehör geschult.

Wir fördern musikalische Talente. Außerdem erzieht der Musikunterricht zu gegenseitiger Rücksichtnahme, Respekt und Toleranz gegenüber anderen Musiktraditionen und –kulturen.

Das Fach Musik prägt in großem Maße das kulturelle Leben der LWS. Es bietet den SuS nicht nur reichhaltige Zugriffsmöglichkeiten auf die wunderbare Welt der Musik. Durch vielfältige Auftritte auf diversen Schulveranstaltungen fördert das Fach auch die Identifikation der Schüler mit ihrer Schule. So wird die planmäßige Arbeit des Faches erweitert durch:

- die Vorbereitung und Ausgestaltung von Entlassungsfeiern (Klasse 9/10)
- Beiträge anlässlich der Begrüßung der jeweils neuen 5. Klassen (Sechsklässler)
- musikalische Gestaltung verschiedener Gottesdienste (Klassen 5-10)
- Beiträge zu Adventsfeiern, Jubiläen, Entlassungen, Einweihungen, Ausstellungen etc.
- Kenntnisse im Umgang mit technischen Mitteln
- Konzertbesuche (Stadttheater Osnabrück u.a.)

## **Leistungen im Fach Musik:**

Fachspezifische Leistungen sind prozesshaft und sollten kontinuierlich beobachtet werden. Aufgrund verschiedener individueller Lernausgangslagen, Zugangsmöglichkeiten und Ausdrucksfähigkeiten der Schüler können fachspezifische Leistungen nicht hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt des formal Bewertbaren gesehen werden.

Bei Beurteilungen muss auch die individuelle Lernausgangslage berücksichtigt werden. Sowohl die Qualität der Beiträge als auch die Bereitschaft und das Interesse, aktiv am Unterricht teilzunehmen (Quantität), sind insgesamt von Bedeutung.

Weitere fachspezifische Leistungen sind u.a.:

- Anwenden der Fachsprache
- Beherrschen von Liedtexten
- Melodien/Tonfolgen richtig singen
- Lieder angemessen präsentieren
- Umgang mit Notationsformen
- Umsetzen von Parametern
- Angemessene Wiedergabe von Tonfolgen / Rhythmen auf Instrumenten
- Begleitung von Liedern
- Umgang mit dem Instrumentarium
- Einbringen und Präsentieren kreativer Leistungen
- Einsatz des Körpers als musikalisches Ausdrucksmittel (Rhythmusgefühl)
- Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Reflexionsfähigkeit
- Referate
- Mappenführung

Die schriftlichen Leistungen gehen zu in die Zeugnisnote ein; mündliche und instrumentale Leistungen haben ebenfalls zu je Anteil an der Gesamtnote.

### **5.5.2 Kunst**

Das Fach Kunst leistet einen wichtigen Beitrag zur Ausbildungsfähigkeit der SuS. Es gibt einerseits konkrete Aufgabenstellungen und Arbeitsanweisungen, damit die SuS nötiges Wissen und bestimmte Fertigkeiten zur Umsetzung eigener Ideen erlangen. Andererseits wird ihnen innerhalb der Aufgaben Raum eingeräumt, eigene Vorstellungen zum Schulprogramm der LWS zu entwickeln. Die praktische Arbeit ist wichtiger Bestandteil des Unterrichts: es werden Techniken erlernt und Gestaltungsmöglichkeiten erprobt. Es wird aber auch eine Verbindung zum theoretischen Hintergrund der praktischen Arbeit hergestellt. Dies wird zunehmend wichtiger in den höheren Klassenstufen.

#### **Ziele des Faches Kunst:**

- Schulung der Wahrnehmung dieser Welt
- Gedanken und Gefühle, Vorstellungen und Fantasien produktiv entfalten
- Freude am gestalterischen Tun erlangen
- Grundlegende Kenntnisse von gegenwärtigen und tradierten Kulturtechniken erwerben
- die Fähigkeit zu konzentrierter und ausdauernder Arbeit trainieren
- kooperative Arbeitsformen einüben

- problemlösende Strategien entwickeln
- einfache Dokumentations- und Präsentationsformen planen und realisieren

### **Zur Präsentation der Schülerarbeiten**

Schülerarbeiten werden im Kunstraum, in den Klassenräumen ausgestellt oder in den Schaukästen bzw. in den vielen Bilderrahmen auf den Schulfluren präsentiert. Die Schule ist außerdem bemüht, Schülerarbeiten auch außerhalb der Schule der Öffentlichkeit zu präsentieren, so haben sich die jährlichen Ausstellungen in der Alten Mädchenschule in Ostercappeln etabliert.

### **Leistungsbewertung:**

#### **Im *fachpraktischen Bereich* werden u.a. folgende Punkte berücksichtigt:**

- Bereitschaft zum Experimentieren
- Erproben von Problemlösungen
- Anwenden von Gestaltungsmittel und –verfahren
- sachgerechter Umgang mit Material und Werkzeug
- Konzentration und Ausdauer

#### **Beim *Gestaltungsergebnis* werden berücksichtigt:**

- die Wirkung der bildnerischen Lösung
- die Individualität und Originalität der Ergebnisse
- die Beachtung verbindlicher Anteile der Aufgabenstellung
- die Präsentation von Arbeitsergebnissen

#### **Im *mündlichen Bereich* wird u. a. berücksichtigt:**

- Gebrauchen von Fachbegriffen,
- Begründung eigener Sichtweisen und Wertungen,
- selbstständiges Beschaffen von Informationen.

### **5.5.3 Textiles Gestalten**

Das Fach beinhaltet die Vermittlung handwerklicher und künstlerischer Fähigkeiten in Bezug auf Kleidung und Textilobjekte. Textilien sollen in ihren kulturellen Zusammenhängen wahrgenommen werden. Es geht um die experimentelle Erforschung und Gestaltung in Bezug auf den Ausdruck der eigenen Identität, der Wohnraumgestaltung, aber auch der Erkenntnisse über die Gewinnung von Rohstoffen und deren Verarbeitung und Vermarktung. Es bietet viele Möglichkeiten zum Erlernen von berufsrelevanten Kompetenzen wie Kreativität, Teamgeist, Planung von Arbeitsabläufen, Denken und Handeln in Zusammenhängen, Kommunikations- und Darstellungsfähigkeit, nicht zuletzt Sorgfalt, Ausdauer und Konzentration. Zudem bietet das Fach Einblicke in verschiedene Berufe, wie z.B. Textilreiniger/in, Raumausstatter/in usw. Das Fach Textiles Gestalten ist in der LWS an der wechselnden Raumgestaltung im Innenbereich beteiligt. Unsere Schule legt großen Wert auf

die Präsentation von Schülerarbeiten, was das „Gesicht“ der Schule in besonderem Maße prägt.

### **Leistungsbewertung**

Im *fachpraktischen Bereich* werden u.a. folgende Punkte berücksichtigt:

- Bereitschaft zum Experimentieren
- Erproben von Problemlösungen
- Anwenden von Gestaltungsmittel und –verfahren
- sachgerechter Umgang mit Material und Werkzeug,
- Konzentration und Ausdauer

Beim *Gestaltungsergebnis* werden berücksichtigt:

- Präsentation der Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
- in Ausstellung, Referat oder Modenschau
- Umsetzung nach Vorgabe

Im *mündlichen Bereich* wird u. a. berücksichtigt:

- das Berichten über textile Sachverhalte
- das Erkennen und entwickeln von Fragestellungen
- fachlich korrektes Argumentieren und Reflektieren

### **5.5.4 Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht**

Der konfessionelle Religionsunterricht, der sowohl im Grundgesetz als auch im Niedersächsischen Schulgesetz verankerter Unterricht ist, ist das gemeinsame Anliegen der evangelischen Kirchen und der katholischen Bistümer. Auch in Bezug auf unser Leitbild wird das Fach Religion nahezu ungekürzt in den Jahrgangsstufen 5-10 unterrichtet, in der Jahrgangsstufe 5 konfessionell-kooperativ. In den Gesamterziehungsauftrag der Oberschule wird die religiöse Bildung integriert, damit die Schüler die religiöse Dimension in Bezug auf das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen entdecken lernen. Aus diesem Grund bringt sich das Fach Religion auf möglichst vielfältige Art und Weise ins Schulleben ein und setzt deutlich religiöse Akzente.

An unserer Schule besteht seit Jahren ein förderlicher Kontakt zu den Gemeindepfarrern beider Konfessionen. So wurde vor vielen Jahren ein Arbeitskreis „Schule-Kirche“ gegründet. Zusätzlich zu getroffenen Absprachen zwischen Schule und Kirchengemeinden finden regelmäßig im Schuljahr ökumenische Schulgottesdienste statt. Besonders berücksichtigt werden dabei Wortgottesdienste zu Beginn und am Ende des Schuljahres, der Gottesdienst für die Schüler und Eltern der Entlassklassen. SuS und Lehrkräfte sind in die Vorbereitung und Gestaltung verantwortlich mit einbezogen, häufig auch fächerübergreifend (z.B. musikalische Gestaltung durch Liederauswahl, Gesang, klassenübergreifender Chor, Schulband).

Innerhalb der Arbeit im Unterrichtsfach werden je nach Thema zum Beispiel Unterrichtsgänge mit Erkundungen der Kirchen im Ort, Besuch des Friedhofs, Einladungen der Gemeindepfarrer in den Unterricht oder auch Heranführung an altersgerechte Formen der Krisen- und Trauerbewältigung angeboten.

Das Ankommen der Fünftklässler an unserer Schule und die Stärkung der Klassengemeinschaften tragen dazu bei, dass das Leben in der Schulgemeinschaft gelingt. Dies wird auch thematisch im Fach Religion aufgegriffen mit Themen wie „Miteinander, Freundschaft und Streit, Wahrheit und Lüge“ (5/6), „Konflikte, Strafen, Gewissen“ (7/8) und „Gewalt, Verantwortung“ (9/10).

Die 10. Klassen sammeln während eines Sozialpraktikums beeindruckende Erfahrungen im Umgang mit alten, kranken und auch behinderten Menschen. Dies bedeutet eine Stärkung der sozialen Kompetenzen. Die Gesamtzensur setzt sich zu 70% aus den mündlichen und zu 30% aus den schriftlichen Leistungen zusammen.

### **5.5.5 Sport**

Der Sportunterricht an der LWS Ostercappeln wird seit 2006 in einer dreiteiligen Sporthalle und auf einem renovierten Sportplatz durchgeführt. Die SuS können dadurch auf vielfältige Weise Erfahrungen ihrer individuellen Bewegungsfähigkeit sammeln, körper- und bewegungsbezogene Erkenntnisse gewinnen und soziale Kompetenzen entwickeln.

Im Jahrgang 5 liegt der unterrichtliche Schwerpunkt bei der Vermittlung von motorischen Fertigkeiten im Schwimmen. Im Rahmen des Schwimmunterrichts ist es das Ziel, dass jeder Schüler die Leistungen für den Deutschen Jugend Schwimmpass erbringen kann.

Bei den SuS des 6. Jahrganges wird die Verbesserung der motorischen Grundfertigkeiten bei den Ballspielen, im Turnen und in der Leichtathletik angestrebt. In den Jahrgängen 7 bis 9 werden als Schwerpunkte motorische Fertigkeiten und taktische Kenntnisse bei den Ballsportarten Basketball, Volleyball, Badminton und in der Leichtathletik vermittelt und ihre technischen Fertigkeiten verbessert.

Im Jahrgang 10 können die SuS jeweils pro Halbjahr eine Sportart auswählen, die sie während dieser Zeit schwerpunktmäßig betreiben können. Im Vordergrund des Unterrichts stehen die Verbesserung der motorischen Fertigkeiten und die Vermittlung von Theorie und Taktik. Zurzeit können die Sportarten Volleyball, Basketball, Badminton, Aerobic-Tanz-Gymnastik und Schwimmen (Erwerben von Rettungsschwimmscheinen) angeboten werden.

#### **Die Leistungsbewertung der Schüler erfolgt nach folgenden Kriterien:**

- die sportmotorischen und fachbezogenen Leistungen werden mit 40% berücksichtigt
- die Leistungsbereitschaft und der Lernfortschritt – in Abhängigkeit von der körperlichen Beschaffenheit – werden mit 40% berücksichtigt
- die sozialen Verhaltensweisen werden mit 20% berücksichtigt

#### **Interne Sportturniere**

Seit einigen Jahren finden im Verlaufe eines Schuljahres sowohl in den einzelnen Jahrgängen als auch jahrgangsübergreifend folgende Turniere statt:

5: Schwimmwettkämpfe

6 + 7: Spieleturnier (Wettkämpfe im Fußball, Hockey und Völkerball)

8 + 9: Spieleturnier (Wettkämpfe im Basketball und Badminton)

10: Abschlussvolleyballturnier

#### **Externe Sportturniere**

Die Teilnahme an verschiedenen Turnieren (Barmer-GEK Cup, „Jugend trainiert für Olympia“...) ergänzt die Möglichkeiten der Schüler, sich sportlich zu betätigen. Der Vergleich mit Mannschaften anderer Schulen fördert bei vielen den sportlichen Ehrgeiz und das Gemeinschaftsgefühl.

Tagesaktivitäten von Klassen beim Klettern, Radfahren, Eislaufen oder Wasserski erweitern die Erfahrungen der Schüler, um ihre individuellen Bewegungsfähigkeiten auch bei Freizeitsportarten kennen zu lernen.

### **Rettungsschwimmer- und Erste Hilfekurs**

Die Ausbildung ist Bestandteil des Sportunterrichts im 10. Jahrgang.

Durch den Erwerb des Rettungsschwimmscheins verbunden mit einem Erste-Hilfe-Kurs werden die SuS befähigt, anderen Menschen aktiv in Notsituationen Hilfe zu leisten, gleichzeitig lernen sie aber auch die Gefahren des Wassers einzuschätzen und somit die eigene Sicherheit zu verbessern.

Grundlage der Rettungsschwimmausbildung sind die Inhalte der Prüfungsordnung der DLRG für den Rettungsschwimmschein in Bronze und Silber, Grundlage der Erste Hilfe Ausbildung sind die bundeseinheitlichen Inhalte für EH-Lehrgänge, wie sie vom Bundesinnenministerium den Rettungsorganisationen vorgegeben werden. Die Rettungsschwimmausbildung verbunden mit der Ersthelferausbildung genießt bei den Eltern und SuS eine hohe Akzeptanz, da der Besitz dieser Zusatzqualifikationen bei Bewerbungen und im außerschulischen Bereich, z. B. in der Jugendarbeit von Nutzen sein kann.

### **5.6 Profilwahl ab Klasse 9**

Ab Klasse 9 entscheiden sich die SuS für ein vierstündiges Profil. Es besteht die Wahl zwischen Wirtschaft, Gesundheit und Soziales, der seit Klasse 6 angebotenen Fremdsprache Französisch und dem Wahlpflichtkurs Berufspraktischer Schwerpunkt.

## **6 Schulleben an der LWS**

### **6.1 Regelmäßige Termine und Projekte der einzelnen Jahrgangsstufen**

<b>Jahrgang 5</b>		
<b>Projekt</b>	<b>Organisation</b>	<b>Zeitraum</b>
Einschulungsfeier	Fr. Jankowski	Schuljahresbeginn
Methodentage	Jahrgangsteam	Schuljahresbeginn
Kennenlernfahrt	Fr. Jankowski/Klassenlehrkräfte	September
Busschule	Hr. Ortmeier/Klassenlehrkräfte	=> Herbstferien
Theaterbesuch	Fr. Jankowski / Fr. Richert	Dezember
Bauernhofbesuch	Fr. Meyer zu Nolle/Biolehrkräfte	Oster- => Sommerferien
Grabungscamp/ Kalkriese	Geschichtslehrkräfte	=> Herbstferien
<b>Jahrgang 6</b>		
Medienprävention	Fr. Wellenbrock	Beginn 2. Hj.
Vorlesewettbewerb	Fr. Richert	Dezember
Waldjugendspiele	Fr. Meyer zu Nolle	=>Sommerferien
<b>Jahrgang 7</b>		
Nachtwächterführung (OS)	Geschichtslehrkräfte	Beginn 2. Hj.
Klimahaus Bremerhaven	GSW-Lehrkräfte	1.Hj.
Mehrtägige Klassenfahrt	Klassenlehrkräfte	+/- Sommerferien

Gesundheit & Bewegung	Klassenlehrkräfte	ganzjährig
Back Health (AOK)	Fr. Jankowski	Beginn 2. Hj.
Zukunftstag (verbindlich)	Klassenlehrkräfte	Ende März
<b>Jahrgang 8</b>		
Berufsorientierende Maßnahme	A/W- und Klassenlehrkräfte	
Praktikum, eine Woche	A/W- und Klassenlehrkräfte	=>Sommerferien
<i>alternativ: mehrtäg. Klassenfahrt</i>	Klassenlehrkräfte	+/- Sommerfeien
Tom & Lisa (Alkoholprävention)	Fr. Jankowski	2. Halbjahr
Zukunftstag (verbindlich)	Klassenlehrkräfte	Ende März
<b>Jahrgang 9</b>		
Betriebspraktikum, 2 Wochen	A/W-Lehrkräfte	März
Tanzkurs	Tanzschule	ab Januar
Besuch: Landtag Hannover	Politiklehrkräfte	
Mediatoren-& Tutorenausbildung	Fr. Wellenbrock	=>Sommerferien
Ausbildungsmesse 49	Klassenlehrkräfte	Mai / Juni
Bewerberfachtag/Bohmte	Klassenlehrkräfte	Dezember
<b>Jahrgang 10</b>		
Besuch: Deutscher Bundestag	Klassenlehrer	+/- Sommerferien
Arbeit als Mediatoren	Fr. Schürmann-Blömer & Hr. Engbers	
Tutoren in den 5. Klassen	Fr. Wellenbrock	ganzjährig
Finanzcoaching	Hr. Ortmeier	Ende 2. Hj.
Sozialpraktikum, 2 Wochen	A/W-Lehrer	Februar
Abschlussfahrt	Klassenlehrkräfte	Schuljahresbeginn
<b>Weitere Aktivitäten</b>		
<b>Jahrgangsstufen</b>	<b>Projekt</b>	<b>Organisation</b>
4. Klassen	Tag der Offenen Tür	Fr. Jankowski (März)
4. Klassen	Grundschultag	Fr. Wellenbrock (Anfang Februar)
Klassen 6 und 7	Besuch der Phänomexx in Bohmte	Fr. Siekemeyer / Hr. Heiser
Klassen 6-10	Schnupperaustausch in Bolbec	Fr. Jeanne-Djekic (Herbstferien)
Klassen 5-10	Versch. Sportwettkämpfe, BJS	Sportlehrkräfte
Klassen 5-10	Jahreszeitliche Schulfeste	Steuergruppe / Kollegium
Klassen 5-10	Präsentation von Schülerarbeiten	KURIOS e.V. / Kunstlehrkräfte
Klassen 5-10	Projektstage zu ausgew. Themen	Steuergruppe / Kollegium
Klassen 5-10	Schule ohne Rassismus	Fr. Richert / Fr. Wellenbrock / SV

## 6.2 Musisch-kulturelle Angebote

Die Ludwig-Windthorst-Schule legt großen Wert auf eine fundierte musisch-kulturelle Ausbildung ihrer Schülerinnen und Schüler. Die meisten Angebote, wie beispielsweise die Konzert- und Theaterbesuche, sind oben als regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen aufgeführt. Im Folgenden sind ausgewählte Projekte näher beschrieben.



### 6.3 Die Band

Seit dem Schuljahr 2006/07 gibt es an der LWS die Möglichkeit, im Nachmittagsangebot an einer Schulband teilzunehmen. An selbst ausgewählten Stücken werden die bereits „mitgebrachten“ instrumentalen und gesangstechnischen Fähigkeiten erweitert und vor allem das Zusammenspiel trainiert. Die Band tritt unter anderem in Gottesdiensten, bei der Einschulungsfeier und sonstigen Feiern der Schule auf.

### 6.4 Schulgottesdienste

Wichtige Ereignisse und „Knotenpunkte“ im Schulleben der LWS werden in jedem Schuljahr durch ökumenische Schulgottesdienste bewusst hervorgehoben, begleitet, **gefeiert**.

So erfahren unsere SuS ganz konkret ein konfessionsverbindendes Miteinander, lernen über den Religionsunterricht hinaus, die eigene und die „andere“ Konfession kennen und wertzuschätzen.

Gemeinsam mit den Vertretern der Kirchengemeinden planen wir zu Schuljahresbeginn ökumenische Feiern und Gottesdienste und sprechen über mögliche Aktivitäten. In der Regel werden für alle Jahrgangs- und Klassenstufen altersgerechte Angebote angedacht.

Schülergruppen werden in die Planung und Gestaltung aktiv einbezogen, indem sie kreativ mitgestalten. Häufig bringt sich fächerübergreifend der Fachbereich Musik mit in die Vorbereitungen ein. So begrüßen wir die Klassen 5 zum Schuljahresbeginn am ersten Schultag auch in einer gottesdienstlichen Feier, um zu signalisieren: Schön, dass ihr da seid.

Ebenso selbstverständlich sind für uns die Entlassgottesdienste am Ende der Schulzeit. An besonderen christlichen Feiertagen bieten die Kirchengemeinden als Einstieg in den Schulmorgen eine kurze besinnliche „Atempause“ für kleinere Schülergruppen/eine Klasse an. Seit mehreren Jahren ist die Fachgruppe Religion auch im Besitz eines „Trostkoffers“, eine gute Methode, um mit Schülern aktuell und auch altersgerecht über traurige und schwierige Situationen (Trennung, Abschied, Sterben, Tod) ins Gespräch zu kommen. In den Jahrgangsstufen 9 oder 10 sind auch Kontakte zu den Mitarbeitern der Palliativstation in Ostercappeln möglich, ebenso zu der Einrichtung „Trauerland“ in Belm, die sich besonders um trauernde Kinder und Jugendliche kümmert.

### 6.5 Die Schülerbücherei

Unsere Schülerbücherei steht allen SuS montags und mittwochs in der ersten großen Pause zur Verfügung. Hier können Bücher für private und schulische Zwecke ausgeliehen werden. Die SuS können sich in der Bücherei treffen um Referate und Hausaufgaben vorzubereiten oder einfach, um sich über Bücher auszutauschen. Es stehen ca. 1000 Bücher aus verschiedenen Sparten zur Verfügung. Science Fiction und Abenteuer finden sich hier ebenso wie Krimis, Comics und Mädchen- und Jungenbücher. Des Weiteren gibt es verschiedene Nachschlagewerke zum Arbeiten in der Bücherei und zu Hause. Die Ausleihe wird von Schülern der 7. bis 9. Klassen unterstützt.

Die Bücher werden für drei Wochen ausgeliehen und können bei Bedarf verlängert werden. Wird die Frist nicht eingehalten, entstehen Kosten von 0,50 € pro Woche.

## **7 Persönlichkeitsfördernde Angebote**

### **7.1 Die Mediatorenausbildung**

An der LWS unterrichten z.Zt. vier Schulmediatoren. Je zwei von ihnen übernehmen die Ausbildung der Schüler des 9. Jahrgangs zu Konfliktlotsen. Sie läuft über ein Schuljahr, wobei die Schüler schon im letzten Vierteljahr ihrer Ausbildung begleitend als Mediator eingesetzt werden. Die Ausbildung erfolgt nahezu ausschließlich in Partner- und Gruppenarbeit mit vielen Rollenspielen, in denen die SuS auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Sie findet im Rahmen der Ganztagschule nachmittags statt. Gegen Ende der Ausbildung wird in der Regel ein Ganztagesseminar außerhalb der Schule veranstaltet. Eine abschließende Benotung wird nicht vorgenommen. Trotzdem soll eine Abschlussprüfung die Eignung für den Einsatz bei Mitschülern beweisen. Ein eigens dafür hergerichteter Raum ist während der großen Pausen mit einem Mediatorenpaar besetzt. In gravierenden Fällen übernehmen die AusbilderInnen die Mediation selbst.

Das Konfliktlösungsverfahren soll den SuS helfen, ihre Interessen und Gefühle zu erkennen und sie somit in die Lage versetzen, auch die Gefühle anderer zu verstehen.

Konfliktparteien sollen in vertraulichem Rahmen dazu angeleitet werden, selbständig und gewaltfrei einen Konflikt zur beiderseitigen Zufriedenheit zu lösen. Dadurch sollen ihr Vertrauen und ihre Eigenständigkeit gefördert und zugleich Aggressionen abgebaut werden. Die Sozialkompetenz der Mediatoren wird gestärkt. Sie werden für unterschiedliche Gefühle und Verhaltensweisen ihrer Mitschüler sensibilisiert. Die Nähe zur eigenen Altersgruppe ist dabei hilfreich. Die Mediatoren lernen die Wertschätzung aller, ohne parteilich zu werden. Sie übernehmen Verantwortung und ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt. Ihre Rhetorik wird nachhaltig verbessert. Sie lernen, auch nicht Verbalisiertes wahrzunehmen und Inhalte zu strukturieren. Sie erfahren, wie sie durch Kompetenz eine natürliche Autorität ausstrahlen. Sie werden in die Lage versetzt, die Mehrschichtigkeit von Problemen zu erkennen und Lösungsstrategien zu entwickeln. Ihr eigenes Konfliktverhalten wird grundlegend verändert. Die SuS lernen ein Verfahren, das auch in der Wirtschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt.

### **7.2 Schüleraufsichten**

Zur Unterstützung der aufsichtführenden Lehrer werden SuS der 10. Klassen in den großen Pausen, in der Mittagspause, bei der Busaufsicht und in der Mensa zu freiwilligen Aufsichten eingesetzt. Der Einsatz in den Aufsichten fördert die Persönlichkeitsentwicklung, denn die SuS sind gefordert Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen, zudem muss man lernen sich durchzusetzen. Diese freiwillige Leistung für die Schulgemeinschaft wird auf dem Zeugnis bzw. einem Beiblatt testiert, das gerne Bewerbungen beigelegt wird.

### **7.3 Tanzkurse**

Die SuS der 9. Klassen haben jeweils im späten Winter die Möglichkeit, an einem Tanzkurs teilzunehmen. Dieser findet einmal wöchentlich am frühen Nachmittag in der Schulaula statt. Der im Frühjahr stattfindende Abschlussball bietet für alle Beteiligten stets einen Jahreshöhepunkt. Es ist regelmäßig eine hohe Beteiligung von SuS, Eltern und auch Lehrkräften zu verzeichnen, so dass diese Veranstaltung in hohem Maße zur Stärkung der Schulgemeinschaft beiträgt.

## **7.4. Fit für den Beruf – Berufsvorbereitung an der LWS**

Durch berufsvorbereitende Maßnahmen werden die SuS auf die Berufswahl vorbereitet, unterstützt und begleitet. Dazu arbeiten Schule, Eltern und SuS mit Betrieben, weiterführenden Schulen, Bildungsträgern und der Berufsberatung zusammen. Die einzelnen Schritte zur Berufswahl werden in einem Berufswahlpass fortlaufend ab Klasse 7 bis Klasse 10 festgehalten. Die Beratung der SuS sowie der Erziehungsberechtigten findet durch Klassen- und Fachlehrer und der Berufsberatung statt.

Besonders im Fach Wirtschaft und den Profilen Gesundheit und Soziales, Wirtschaft und dem WPK Berufspraktischer Schwerpunkt erfolgt ein erster Einblick in die Arbeitswelt und verschiedene Berufsfelder. Die fächerübergreifende Berufsvorbereitung erfolgt durch den Fächerkanon über die Vermittlung von fachlichen Informationen und Schlüsselqualifikationen. In Ergänzung der Unterrichtsfächer informieren sich die Schüler auf Ausbildungsmessen und dem Bewerberfachtage in Klasse 9.

Praktische Einblicke in die Arbeitswelt erfolgen über die Teilnahme am jährlichen Zukunftstag, in Betriebspraktika in Klasse 8 und 9 und einem Sozialpraktikum in Klasse 10. Betriebserkundungen sind einzelnen Fächern angegliedert. Vertreter von Betrieben, i.d.R. Auszubildende, vermitteln bei der Präsentation ihres Berufs ein lebendiges Bild des Berufsfeldes sowohl als Gäste in der Schule als auch im Betrieb selbst.

In Klasse 8 findet das Modul „Berufsknigge - Wie verhalte ich mich in der Arbeitswelt?“ und die Kompetenzanalyse statt. In Klasse 9 und 10 erfolgt im Modul „Bewerbungstage“ ein Bewerbungstraining in Kooperation mit außerschulischen Kooperationspartnern und die Anfertigung einer Bewerbungsmappe.

## **8. Schulsozialarbeit**

### **8.1 Grundsätze der sozialen Arbeit in schulischer Verantwortung**

Die soziale Arbeit in schulischer Verantwortung ist ein eigenständiges Aufgabenfeld mit eigenen fachlichen Kompetenzen. Sie findet in der Regel außerhalb des Unterrichts statt.

Die Angebote der sozialpädagogischen Fachkräfte werden von den SuS grundsätzlich freiwillig wahrgenommen. Dies gilt insbesondere für Angebote der personenbezogenen Beratung. Die soziale Arbeit in schulischer Verantwortung berücksichtigt bei ihren Angeboten und Maßnahmen

- Das Kindes- und Jugendwohl
- Eine inklusives Schulverständnis
- Die Lebensweltorientierung
- Die Systemorientierung
- Die Beziehungsarbeit
- Die Kompetenzorientierung
- Die Interkulturalität
- Die Genderorientierung

### **8.2 Aufgabenschwerpunkte**

Die soziale Arbeit in schulischer Verantwortung ist Teil des Schulprogramms (§32 Abs.2 NSchG) und Ziele und Schwerpunkte werden unter Einbeziehung der sozialpädagogischen Fachkraft nach Maßgaben ihres pädagogischen Konzeptes von der Schule bestimmt.

Zu den Kernaufgaben der sozialpädagogischen Fachkräfte in schulische Verantwortung gehören:

### 8.2.1 Beratung von SuS

Die Schulsozialarbeiterin bietet sowohl informellen Rat als auch formelle Beratung zu fest vereinbarten Terminen an. Vertraulichkeit und Freiwilligkeit sind Grundprinzipien, die für die Beratung entscheidend sind. Aus der Beratung kann sich eine längerfristige sozialpädagogische Begleitung im Schulalltag, ggf. mit externen Beratungsstellen, entwickeln. Beraten werden zudem die Schulleitung, Lehrkräfte, weitere pädagogische Mitarbeiter sowie die Erziehungsberechtigten bei Problemlagen der SuS.

### 8.2.2 Individuelle Förderung

Für die Sozialarbeiterin ist die Einzelfallhilfe eine zentrale pädagogische Aufgabe im Bemühen, Benachteiligungen abzubauen, Stigmatisierung entgegenzuwirken und präventive individuelle Hilfestellungen zu leisten. Sie entwickeln in einem individuellen Förderprozess mit SuS differenzierte Unterstützungsinstrumentarien, um zielgerichtete, individuelle Hilfen anbieten zu können. Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften ist wegen des häufigen Zusammenhangs des Hilfebedarfs mit schulbezogenen Leistungen, Problemsituationen und Konflikten unerlässlich.

### 8.2.3 Netzwerkarbeit mit außerschulischen Partnern

Die Zusammenarbeit ist Teil des schulischen Netzwerkes. Konkret arbeiten wir mit folgenden außerschulischen Institutionen zusammen:

Kooperationspartner	Zuständigkeiten
<b>Prävention / Gesundheit / Bewegung</b>	
AOK	Rückenschule, gesunde Ernährung
Caritas	Alkohol- und Drogenprävention
Caritas / Jugend-Migrations-Dienste	Psychosoziale Unterstützung
Diakonie	Sexualerziehung und Finanzcoaching
EDEKA-Stiftung	Kochprojekte / Gesunde Ernährung
Johanniter Jugend	Ausbildung zum Schulsanitäter
Jugendpflege Ostercappeln	JIM, Pausengestaltung
Medienkompetenz e.V.	Medienerziehung
<b>Kooperationen vor Ort / Lernen in der Region</b>	
Arbeitskreis Eisenzeithaus	Eisenzeitliche Regionalgeschichte
Museumspark Kalkriese	Varusschlacht, Römer in der Region
Busunternehmen Winkelmann	Busschule
Grundschulen Ostercappeln, Venne, Schwagstorf	Den „sanften Übergang“ GS – OBS gestalten
Oberschulen Bad Essen und Bohmte	Gemeinsame Schulentwicklung
Gymnasium Bad Essen	Übergang OBS – gymnasiale Oberstufe
Hof Driehaus	Bauernhofprojekt
Jugendpflege Ostercappeln	Zahlreiche gemeinsame Projekte
Kirchengemeinden St. Lambertus und Paulus	Schulgottesdienste und Projekte
Kreismusikschule	Projekte der kulturellen Bildung
Phänomexx Bohmte	Förderung des MINT-Bereichs
Starkes Dorf Ostercappeln e.V.	Projekte zur Regionalgeschichte

<b>Berufsorientierende Maßnahmen</b>	
Agentur für Arbeit	Berufsberatung
Agentur für Arbeit/Jugendberufsagentur	Unterstützung Berufs- und Jobfindung
Maßarbeit Ostercappeln	Berufsberatung, Übergang Schule-Beruf
Berufsschulzentrum am Westerberg	Berufsorientierung
Altenheim Sankt Michael	Altenheim – AG
Christian Beckers, GaLA Bau	Kompetenzfeststellungsverfahren u.a.
Gieseke Asshorn Bohmte	Kompetenzfeststellungsverfahren u.a.
Kesseböhmer	Kompetenzfeststellungsverfahren u.a.
Krankenhaus Ostercappeln	Kompetenzfeststellungsverfahren u.a.
... sowie zahlreiche weitere projektbezogene Partner	

#### **8.2.4 Schulverweigerung/ -absentismus**

Schulsozialarbeiter haben die Aufgabe, sowohl Direktmaßnahmen als auch präventive Maßnahmen zur Schulverweigerung und Schulabsentismus durchzuführen. Entsprechend der Situation der SuS sollten Einzel- und Gruppenangebote zu Verfügung gestellt werden. Diese können in Form von Gesprächsangeboten, Klassenklimatagen, Angeboten zur Stärkung des Selbstwertgefühls, Konfliktklärung usw. sein. Die Angebote sollten ganzheitlich und systemisch betrachtet werden. Darüber hinaus sollten die SuS und ihre Erziehungsberechtigten über alternative ggf. intensivere Unterstützungsangebote außerhalb der Schule informiert werden.

#### **8.2.5 Gewalt- und Konfliktprävention**

Prävention selbst ist einer der fachlichen Grundsätze von Schulsozialarbeit und somit ein Handlungsprinzip und zugleich ein Ziel. Präventive Maßnahmen sollten an die Fachcurricula der Schule angeknüpft werden um möglichst viele SuS zu erreichen. Die Maßnahmen sollten grundsätzlich an der Lebenswelt der SuS orientiert sein. Eine Vernetzung mit interdisziplinären Fachkräften, z.B. aus dem Sozialraum, ist wichtig.

#### **8.2.6 Integratives Schulklima**

Schulsozialarbeiter sind interkulturell sensibilisiert und qualifiziert. Sie treten für die interkulturelle Öffnung der Schule gegen Diskriminierung und Rassismus ein (z.B. durch das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“). Sie haben einen Blick für besondere Anforderungen von SuS aus verschiedenen Kulturen. Sie schaffen Angebote und Freiräume, die es allen jungen Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, erlauben, sich an der Schule wohl zu fühlen. Schulsozialarbeiter/innen engagieren sich bei der Verbesserung der Lebensbedingungen von jungen Flüchtlingen (z.B. Integration in den freiwilligen Ganzttag, im musikalischen und sportlichen Bereich, Hinführung zu möglichen Freizeitgestaltungen). Sie erkennen Verhaltensweisen wie traumatische Fluchterfahrungen. Sie setzen sich für angemessene Unterstützung und Förderung ein und arbeiten mit dem Migrationsfachdienst, anderen auf Migration spezialisierten Einrichtungen und ehrenamtlichen Mentor/innen zusammen.

#### **8.2.7 Förderung der Partizipation und Demokratie**

Eine wesentliche Aufgabe der Schulsozialarbeit ist die Vermittlung demokratischer Werte und Verhaltensweisen. Im Rahmen ihrer Tätigkeiten unterstützen Schulsozialarbeiter/innen den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule in dieser Hinsicht. Sie machen eigene

sozialpädagogische Angebote, die insbesondere auf Sensibilisierung und Respekt vor Andersartigkeit, auf Gewaltfreiheit, auf Anerkennung demokratischer Entscheidungsfindung und auf ein aktives, friedvolles und tolerantes alltägliches Miteinander aller im Lebensraum Schule beteiligten Menschen abzielen. Das können z.B. sein:

- Kooperation mit außerschulischer Jugendbildung
- Projekte zu aktuellen politischen Themen
- Unterstützung der Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern im Schulalltag, z.B. Schülerversammlung
- Aufbau demokratischer Klassengremien (z.B. Klassenrat)

### **8.2.8 Berufsorientierung**

Die Schulsozialarbeiterin unterstützt SuS in der Gestaltung des Übergangs von der Schule in eine Ausbildung oder weiterführendes Lernen. Sie helfen ihnen dabei, Berufswahl und Lebensplanung zu verbinden, rechtzeitig die relevanten Informationen zu bekommen, die richtigen Schritte zur Qualifizierung zu gehen und geben emotionalen Rückhalt. Dabei kooperieren sie mit den Arbeitsagenturen und Jobcentern, den kommunalen Servicestellen und weiteren Akteuren und Projekten des Übergangsmangements.

### **8.2.9 Ganzttag**

Offene Angebote sind ein ergänzender Bestandteil schulischer Tagesgestaltung. Die Auswahl der Angebote soll sich an den Interessen und Lebenswelten der SuS orientieren. Eine Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig. Von der Schulsozialarbeit sollen möglichst Angebote durchgeführt werden, die sich auf die Methoden und Grundsätze der Offenen Kinder- und Jugendarbeit beziehen und für den schulischen Kontext adaptiert werden können.

## **8.3. Feste Angebote an der LWS**

### **8.3.1 Klassengemeinschaftstage/Kennenlerntage der 5. Klasse**

Die Schulsozialarbeiterin fährt gemeinsam mit den 5. Klassen und ihren Klassenlehrer/innen auf eine Kennenlernfahrt. Diese besondere Klassenfahrt wird nach Möglichkeit bereits früh im Schuljahr durchgeführt, da das Kennenlernen und Zusammenwachsen zu einer Klassengemeinschaft im Vordergrund stehen. Die SuS sollen unterstützt werden, ihren Platz in der sozialen Gruppe „Klasse“ zu finden. Das Wegfahren und der damit verbundene andere Ort, sowie der sich stark vom Alltag unterscheidende Kontext bietet den SuS die Möglichkeit, sich als Klasse einmal anders kennenzulernen. Gruppendynamische Übungen trainieren die Selbst- und Fremdwahrnehmung. Spielerisch werden soziale Verhaltensweisen erprobt und soziale Fähigkeiten gefördert. Hierfür werden Übungen zu den Themen Vertrauen, Kooperation, Erlebnispädagogik, Kommunikation, Konfliktlösung und Umgang mit Gefühlen eingebracht.

### **8.3.2 Sozialtraining**

In der heutigen Gesellschaft sind die Sozialkompetenzen von besonderer Bedeutung. Insbesondere zukünftige Arbeitgeber achten auf ein gutes Sozialverhalten ihrer Auszubildenden. Die Schulsozialarbeiterin befähigt die SuS, dieses Verhalten zu erlernen und

zu verbessern. Insbesondere sollen SuS, welche Probleme in diesem Bereich haben, unterstützt werden. Durch sozialpädagogische Gruppenarbeit und Sozialtrainings in Klassen werden gezielt die persönlichen und sozialen Kompetenzen in der Gruppe verbessert.

### **8.3.3 Projektarbeit**

Die Schulsozialarbeiterin führt verschiedene Projekte zu aktuellen Themen in der Schule durch. Diese können allein von der Schulsozialarbeit oder gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern organisiert und durchgeführt werden. Die Präventionsarbeit wird zumeist in Projektform durchgeführt.

### **8.3.4 Tutorenprojekt**

In Zusammenarbeit mit dem BDKJ bietet die Schulsozialarbeiterin an der LWS seit 2008 ein Tutorenprojekt an. Am Ende der 9. Klasse werden die SuS für das Projekt gewonnen. Die Teilnahme ist freiwillig. Noch in der 9. Klasse durchlaufen die SuS die Tutorenausbildung, welche einer Jugendgruppenleiterausbildung zum Erwerb der JULEICA gleicht. Die Ausbildung gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil der Ausbildung erfolgt mehrtätig mit Übernachtung in der Jugendbildungsstätte des Bistums Osnabrück „Haus Maria Frieden“. In Zusammenarbeit mit den dortigen Mitarbeitern des BDKJs vermittelt die Schulsozialarbeit den angehenden Tutoren das nötige Wissen und die erforderlichen Kompetenzen. Durch diese mehrtätige Veranstaltung mit Übernachtung wächst die Gruppe, die sich aus einzelnen Schülern und Schülerinnen mehrerer Klassen zusammensetzt, schnell zu einer Gemeinschaft zusammen. Der zweite Teil der Ausbildung wird an weiteren Tagen als Tagesveranstaltungen durchgeführt. Die zeitliche und inhaltliche Ausgestaltung der Ausbildung richtet sich nach den bundeseinheitlichen Qualitätsstandards für die Qualifizierung zum Erwerb der JULEICA. Am Ende des Projektes, nach erfolgreichem Einsatz der Tutoren, erhalten sie dieses Zertifikat. Der Erwerb der JULEICA ist für viele Tutoren von großer Bedeutung. Es handelt sich um eine Zusatzqualifikation, die sie in spätere Aufgaben- und Arbeitsbereiche mit einbringen können

Nach der Ausbildung zu Tutoren kümmern die Jugendlichen sich direkt zu Beginn des neuen Schuljahres um die Fünftklässler. Es werden Tutorengruppen gebildet, die sich alle zwei Wochen im AG- und Freizeitbereich treffen. Zunächst machen die Tutoren zusammen mit ihrer Gruppe Hausaufgaben. Im Anschluss daran werden verschiedene gruppenspezifische Übungen gemacht, aber auch Spaßspiele durchgeführt. Die Tutoren bauen durch diese Betreuung ein enges Verhältnis zu den Fünftklässlern auf. Es werden Hemmschwellen gegenüber den größeren Schülern abgebaut. Die Beziehungen auf dem Schulhof werden jahrgangsübergreifend, nachhaltig verbessert. Die Tutoren übernehmen für die Fünftklässler eine Paten-, Beschützer-, Ratgeber- und Vorbildfunktion. So wird das Schulklima nachhaltig verbessert.

Das Tutorenprojekt hat sich zu einer festen Instanz im Schulalltag entwickelt. Mittlerweile sind die ersten Fünftklässler, die selber von Tutoren bereut worden sind, in den zehnten Klassen der Schule. Dadurch gewinnt das Projekt weiter an Qualität. Die Tutoren kennen auch die Rolle der Tutorenkinder und können so deren Bedürfnisse besser wahrnehmen. Außerdem ist dieses eine positive Rückmeldung an das Projekt. Die SuS der 10. Klassen waren bereits Teil des Projektes und haben sich daraufhin entschieden, sich für die Integration der Fünftklässler einzusetzen. In 14-tägigen Gesprächen bieten wir den Tutoren die Möglichkeit, die Gruppenstunden zu reflektieren und neue Gestaltungsideen zu bekommen. Die Tutoren erlernen durch die Ausbildung und ihre spätere Arbeit im Team Schlüsselqualifikationen, mit denen sie sich in ihren Bewerbungen präsentieren können und

die vor allem im späteren Beruf, aber auch im Alltag von großer Bedeutung sind. So gehören Sozialkompetenzen, wie Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Einfühlungsvermögen und Teamfähigkeit, Methodenkompetenzen, wie Kreativität, Lernbereitschaft, Rhetorik, Sammlung von Spielen und Selbstkompetenzen, wie Engagement, Motivation, Flexibilität, Kreativität, Ausdauer, Zuverlässigkeit und Selbstständigkeit zu wichtigen persönlichen Eigenschaften unserer Gesellschaft.

Das soziale Engagement Jugendlicher wird weitgehend geschätzt und gefordert. Sie lernen es, Verantwortung für ihre Arbeit und ihr Tun und Handeln zu übernehmen. Die Fünftklässler lernen ihre Schule durch die Tutoren besser kennen und schätzen. Ihr Sozialverhalten wird sowohl in der Schule als auch in der Freizeit dementsprechend verbessert.

## **8.4 Rahmenbedingungen**

- Die sozialpädagogischen Fachkräfte sind pädagogische Mitarbeiter nach §53 Abs. 1 NSchG. Sie sind stimmberechtigte Mitglieder der Gesamtkonferenz einer Schule nach § 36 Abs. 1 e NSchG.
- Die Weisungsbefugnis der sozialpädagogischen Fachkraft nach §43 Abs. 2 NSCHG liegt bei der Schulleiterin oder dem Schulleiter.
- Staatlich anerkannte Sozialarbeiter sind nach §203 Abs. 1 Nr. 5 StGB zur Verschwiegenheit verpflichtet.
- Die Kosten für die sächliche Ausstattung für die sozialpädagogischen Fachkräfte tragen die Schulträger (§113 abs. 1 NSchG)
- Für die Tätigkeit als sozialpädagogische Fachkraft an Schulen ist in der Regel ein Hochschulstudium als Sozialpädagoge oder Sozialarbeiter mit staatlicher Anerkennung oder eine gleichwertige Ausbildung erforderlich.
- Fortbildungen im schulischen Interesse sind im Rahmen des schulischen Fortbildungskonzeptes durch das Schulbudget zu übernehmen.

## **9. Elternarbeit**

### **9.1 Der Förderverein**

Der Förderverein der LWS besteht seit 1994 und unterstützt seitdem, als anerkannter gemeinnütziger Verein, die LWS. Er übernimmt eine Mitverantwortung für die Erziehung und Ausbildung unserer SuS. Zurzeit unterstützen rund 120 Mitglieder den Förderverein durch ihre Mitgliedsbeiträge. Der jetzige Vorstand hofft auf weiteres Engagement durch Eltern und andere, denen das Wohl der Schule am Herzen liegt.

Mit Hilfe von Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Erlösen aus Aktionen, wie der Cafeteria zum Elternsprechtag, unterstützt und ermöglicht der Förderverein Dinge, die allen Schülern der Schule einen guten Weg durch die Schule ermöglichen. Er hilft der Schule, den Kindern und Jugendlichen auf dem Weg durch ihre Schulzeit Möglichkeiten und Chancen aufzuzeigen. Seine Projekte helfen ihnen, den Spaß am Lernen zu erhalten oder wieder neu zu entdecken. Hierzu bedarf es nicht nur motivierter Lehrkräfte, sondern auch einer guten Ausstattung ihrer Schule.

Der Förderverein unterstützte die Schule in den letzten Jahren bei der Ausstattung einer zeitgemäßen digitalen Ausstattung sowie bei Anschaffungen in den Bereichen Sport und



Musik. Weitere wichtige Bereiche der Arbeit sind die Unterstützung der bei den SuS sehr beliebten Schülerbücherei sowie die Gewährung von Zuschüssen zu wichtigen Schüler-Exkursionen.

Die letzte große Anschaffung des Fördervereins waren die 4-Punkt Traversen, an denen sich ein überlappender Vorhang und Lichttechnik anbringen lassen. Die neue Technik konnte schon bei einigen Schulveranstaltungen, wie beispielsweise den letzten Entlassungsfeiern oder bei Theateraufführungen, genutzt werden.

Mit seinem Engagement trägt der Förderverein zu einer noch besseren Außendarstellung unserer Schule bei und somit langfristig zur Sicherung des Schulstandortes Ostercappeln. Er kann von allen Eltern und Freunden der Schule unterstützt werden durch Mitgliedschaft, Spenden, freiwillige Mithilfe bei Veranstaltungen (z.B. Kuchenspenden oder Hilfe beim Verkauf am Elternsprechtag), Sponsoring von Projekten, z.B. des Schulfestes. Die Mitgliedschaft im Verein ist durchaus erschwinglich, nämlich mindestens 6,- € im Jahr, also nur 0,50 € im Monat.

## **9.2 Gesundes Frühstück**

Für einen guten Start in den Schultag ist das Frühstück ein sehr wichtiger Baustein. Den Lehrern der LWS ist es wichtig, auf den besonderen Wert des Frühstücks der SuS in den Pausen hinzuweisen und Ideen für ein gesundes und vollwertiges Frühstück zu bieten. Jeden ersten Freitag im Monat bereiten Eltern in der Schulküche ein vielseitiges Frühstück vor und verkaufen dies in der ersten großen Pause an zwei Verkaufsständen im Schulhauptgebäude. Das gesunde Frühstück erfreut sich großer Beliebtheit bei jüngeren und älteren SuS sowie auch bei allen Lehrkräften. Angeboten wird ein vielseitiges Frühstück mit Getreide- und Milchprodukten, frischem Obst und Gemüse der Saison, leckerem Bio-Müsli- und Mehrkorn-Brötchenkreationen. Die Preise sind so angesetzt, dass alle verwendeten Zutaten zum Einkaufspreis verkauft werden. Diese werden bevorzugt bei Händlern aus der Gemeinde Ostercappeln erworben.

## **9.3 Beteiligung an Gremien**

Die Eltern gestalten das Leben an der LWS aktiv mit. Die vielfältigen Möglichkeiten dafür sind gesetzlich im Niedersächsischen Schulgesetz geregelt. Zu nennen sind vor allem die Mitwirkungen in der Klassenelternschaft, im Schulelternrat, in den Gemeinde- und Kreiselternräten, in der Gesamt- und in den Fachkonferenzen sowie im Schulvorstand.

# **10. Lehrer**

## **10.1 Konzeptionelle Grundsätze**

Schulische Qualifizierung geschieht im Rahmen der Vernetzung der drei Handlungsfelder „Unterrichtsentwicklung“, „Personalentwicklung“ und „Organisationsentwicklung“.

Die jährlich durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen sind nicht als eine festgeschriebene Größe zu betrachten, sondern als ein auf die sich ändernden Bedürfnisse und curricularen Rahmenbedingungen flexibel reagierender bedarfsorientierter Prozess, eine Daueraufgabe im Sinne von Schulentwicklung. Angesichts der vielfältiger gewordenen Aufgaben und Herausforderungen in der alltäglichen Unterrichtsarbeit und dem schulischen Leben liegt ein wesentlicher Schwerpunkt der Professionalisierung der Lehrkräfte in der Entwicklung einer Team-Kultur. Daher muss Qualifizierung – neben der fachlichen Komponente - auch einen

Beitrag zur persönlichen Weiterentwicklung und Entlastung von Lehrerinnen und Lehrern leisten. Inhaltlich ist bei geplanten Qualifizierungsmaßnahmen die fortschreitende konzeptionelle Entwicklung der Oberschule ebenso zu berücksichtigen wie die heterogene Zusammensetzung der Lerngruppen. Das Qualifizierungskonzept ist sowohl mit den Förder-, Methoden, Medien- als auch den Beratungskonzepten der Schule eng vernetzt. Die Ziele werden in der Regel zu Beginn des Schuljahres festgelegt; bei der Auswahl wird der Konsens im Kollegium ebenso ausgehandelt wie der anvisierte Zeitrahmen der Umsetzung. Der Qualifizierungsprozess im Laufe eines Schuljahres verläuft in sechs Schritten:

- Festlegung der Ziele
- Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs (Kollegium, Fachgruppen/Teams, individuell)
- Erstellung eines Qualifizierungs- und Maßnahmenplans (Angebote werden recherchiert, Überlegungen zum Evaluationsverfahren)
- Durchführung von / Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen
- Transfer und Praxiserprobung
- Evaluation (Qualifizierungsmaßnahme, Transferkonzept)

### **Kriterien für Qualifizierungspläne eines Schuljahres**

Der jährlich neu festgelegte Qualifizierungsplan ist als Arbeitsprozess zu verstehen, der erst durch die Zusammenarbeit der einzelnen Lehrkräfte in den Klassen- und Jahrgangsteams sowie in den einzelnen Fachbereichen vollständig seine Wirkung entfaltet, da – je nach Qualifizierungsmaßnahme – entweder das gesamte Kollegium oder einzelne Teile durch gemeinsame Fortbildungen oder durch Multiplikatoren Ausbildung partizipieren.

Für die individuellen oder kollegialen Qualifizierungsmaßnahmen gelten die folgenden Standards:

- Jede Lehrkraft hat in einem Schuljahr die Möglichkeit und auch die Verpflichtung, an schulinternen und außerschulischen Qualifizierungsmaßnahmen teilzunehmen. Die jeweilige Teilnahme wird mit dem Schulleiter, der Fachgruppe und anderen Lehrkräften sowie gegebenenfalls mit dem Fortbildungsbeauftragten (Didaktische Leiterin) abgesprochen. Dies gilt auch für die von der Landesschulbehörde als verpflichtend angesetzten Fortbildungsmaßnahmen. Persönliche Schwerpunktsetzungen sind erwünscht und werden bei der Planung berücksichtigt.
- Die Identifizierung des Qualifizierungsbedarfes ist eine kontinuierliche Aufgabe aller Beteiligten.
- Außerschulische Fortbildungsmaßnahmen werden beim Schulleiter als Sonderurlaub beantragt. Nach der Genehmigung wird der Kollege für den Vertretungsplan informiert.
- Der Schulleiter entscheidet über die Finanzierung von Qualifizierungsmaßnahmen.
- Für die Planung und Durchführung von schulinternen Fortbildungen ist die Didaktische Leiterin zuständig. Sie nimmt Kontakt zu Referenten auf und erstellt den jeweiligen Programmablauf. Themen ergeben sich aus den Wünschen der Lehrkräfte und gegebenenfalls aus den Vorgaben aus dem Kultusministerium.
- Teambildungen (z.B. Klassen- und Jahrgangsteams) dienen dem Austausch (z.B. von Materialien, bewährten Methoden und Klassenarbeiten) und fördern eine neue Sicht auf Unterricht und mögliche Qualifizierungswünsche oder -notwendigkeiten.
- Ressourcen und besondere Kompetenzen innerhalb des Kollegiums werden ebenso genutzt wie Synergien zwischen den einzelnen Fächern.
- Informationen und Materialien werden dem Kollegium nach einer Qualifizierungsmaßnahme zugänglich gemacht (Vorstellung und kritische

Kommentierung in einer Dienstbesprechung/Fachkonferenz und/oder einem Lehrerteam, evtl. Ablage auf dem I-Serv).

- Die einzelnen Qualifizierungsmaßnahmen werden bzgl. der Qualität und der Umsetzbarkeit auf verschiedene Weise evaluiert. Die Ergebnisse gehen in die Planung des folgenden Schuljahres ein.

## **10.2 Die Steuergruppe**

Die Steuergruppe der LWS besteht aus Lehrkräften der Schule. Ihr gehören an: Der Schulleiter, der stellvertretende Schulleiter, die didaktische Leiterin, die drei Fachbereichskonferenzleiter Sprachen, Mathematik/Naturwissenschaften und Wirtschaft/Soziales und freiwillige Kollegen. Zu den wesentlichen Aufgaben der Steuergruppe gehören

- Planung, Entwicklung und Koordination von schulischen Vorhaben
- Begleitung und Koordination einzelner Arbeits- und Projektgruppen der Schule
- Erarbeitung von Maßnahmen der Qualitätsentwicklung
- Verantwortung für das Schulprogramm
- Projektmanagement
- Moderation der Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Schulleitung
- Kontakte nach außen pflegen (z.B. zum Schulträger)
- Hilfe bei der Festlegung von Prioritäten für Maßnahmenplanungen
- Information des Kollegiums und aller übrigen am Schulentwicklungsprozess Beteiligter

## **10.3 Vertrauenslehrerin**

Die Vertrauenslehrkraft (VL) wird vom Schülerrat gewählt. Er oder sie betreut und berät die Schülervvertretung und unterstützt sie in allen Belangen, z. B. Patenprojekte. Sie stellt das Bindeglied zwischen dem Schülerrat und den Gremien der Schule dar. Außerdem können sich einzelne SuS mit ihren persönlichen und familiären Problemen vertrauensvoll an sie wenden.

### **Rechte und Pflichten**

Die Wahl eines Vertrauenslehrers wird durch das jeweilige Länderschulgesetz geregelt.

### **Aufgaben**

Der Vertrauenslehrer soll Vermittler zwischen SuS und Lehrkräften sein. Er kann z.B. bei einem Konflikt zwischen beiden als neutrale Person vermitteln und so versuchen, zu einer Lösung des Konfliktes beizutragen.

Weiterhin ist er Ansprechpartner für andere Probleme: Gewalt oder Vernachlässigung in der Familie oder Drogen. Er sucht nach Lösungen und/oder bemüht sich um eine Person, die dem betroffenen Schüler professionelle Hilfe anbieten kann. Strengste Verschwiegenheit ist dabei natürlich oberstes Gebot.

## **10.4 Inklusionsberatung**

Die LWS arbeitet inklusiv, das heißt, dass sie allen SuS die uneingeschränkte Teilhabe an unseren Bildungsmöglichkeiten garantiert. Kinder mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung erfahren bei uns die Zugehörigkeit zu einer Gruppe. SuS, die schneller lernen,

erweitern ihre sozialen Fähigkeiten, indem sie ihre unterstützungsbedürftigen Mitschüler unterstützen.

SuS mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung haben Anspruch auf zusätzliche Förderschullehrerstunden. Die Erteilung erfolgt in Abhängigkeit von zur Verfügung stehenden Förderschullehrern. Entscheidend dafür ist der jeweilige Bedarf entsprechend dem Förderschwerpunkt. Wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass bei einem Kind der Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung besteht oder dass sich ein festgestellter Bedarf geändert hat, so leitet der Schulleiter das förmliche Verfahren zur Überprüfung ein. Das Fördergutachten wird von einer der das Kind unterrichtenden Lehrkraft sowie einer Sonderschullehrkraft erstellt. Sodann wird eine Förderkommission einberufen, die aus der Schulleitung oder einer mit dem Vorsitz beauftragten Lehrkraft als vorsitzendes Mitglied, den Lehrkräften, die das Fördergutachten erstellt haben sowie den Eltern besteht. Die Förderkommission entscheidet nicht selbst über den Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung, sondern spricht gegenüber der Landesschulbehörde eine Empfehlung aus. Sie berät und unterstützt zudem die Eltern. Die Landesschulbehörde entscheidet schließlich über den Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung.

## 11 Prävention

In den schulinternen Stoffverteilungsplänen finden sich zahlreiche Präventionsmaßnahmen und -konzepte. Wie ein roter Faden ziehen sich in diesem Zusammenhang die Themen **Alkohol, Nikotin, Drogen, gesunde Ernährung und Bewegung** durch die Jahrgänge im Fach Biologie. Fest in das Fach Wirtschaft ist ein Präventionskonzept in Sachen **Schuldenberatung** eingewoben. Aus diesem Grunde werden die genannten Themen an dieser Stelle nicht weiter dargestellt.

Im Schuljahr 2017/18 wurde das Präventionskonzept in Kooperation mit verschiedenen externen Partnern aktualisiert. Inhaltliche Schwerpunkte sind: Fit fürs Leben (gesunde Lebensweise), Medienprävention, Drogenprävention, Sexualprävention sowie selbstbestimmte Zukunftsgestaltung (Berufsorientierung).

### Präventionsinhalte

- 5: Bildung von Klassenlehrerteams in den Klassen (Kennlerntage, Klassenlehrerunterricht mit Klassenrat, Tutorenprogramm, Busschule (Verkehrsprävention), Bauernhofprojekt (gesunde Ernährung)
- 6: Sozialtraining mit den Schulsozialarbeitern & Medienprävention
- 7: Schwerpunkt „Gesundheit & Bewegung“: Ernährung, Hygiene & Bewegung (AOK), „Be smart – Don`t start“ (Tabakprävention), Rückentraining (AOK), Berufsorientierung: Zukunftstag
- 8: Alkoholprävention „Tom & Lisa“ (Caritas), „Fit fürs Leben“ (Edeka Stiftung), Berufsorientierung: Zukunftstag, Praktikum
- 9: Bewerbertraining, Teilnahme an Bewerbermesse 49, Praktikum, Gewaltprävention durch Streitschlichter- Ausbildung, Sexualprävention, Berufsorientierung: Profile, Praktikum & Kooperation mit Betrieben
- 10: Finanzcoaching (Diakonie), Tutorenprogramm für 5. Jg. (Sozialkompetenz), Berufsorientierung: Sozialpraktikum & Kooperation mit Betrieben.